



■ Lokales  
■ Naturschutzkonzept  
■ für den hessischen Staatswald  
■ Forstamt Bad Hersfeld



## Vorwort

Das Klima ist im Wandel. Die zukünftige Zunahme von Extremwetterereignissen, die Verschiebung des Hauptniederschlages vom Sommer in den Winter und die Zunahme der Jahrestemperatur werden die hiesigen Rahmenbedingungen für das Ökosystem Wald verändern. Zudem ist ein weltweiter zunehmender Verlust der Artenvielfalt zu beobachten. Der Schutz und Erhalt der Biodiversität wird weithin als Schlüssel für intakte Ökosysteme betrachtet. Daher wird mit der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 das Ziel gesetzt, bis 2050 europaweit Ökosysteme wiederherzustellen, zu stärken und zu schützen.

Umgesetzt werden diese Ziele in Europa unter anderem über Natura 2000. Dabei handelt es sich um ein europaweites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter und typischer Lebensräume und Arten. Es setzt sich aus den Schutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zusammen und erfasst damit 17,5 Prozent der Landesfläche der Europäischen Union. Damit ist es das größte grenzüberschreitende, koordinierte Schutzgebiet der Welt. Die Gebiete sind rechtlich gesichert, über Managementpläne werden Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Wälder spielen dabei eine besondere Rolle, da sie flächenmäßig etwa die Hälfte der gesamten Schutzgebietskulisse ausmachen.

Das Ökosystem Wald erfüllt jedoch eine Reihe von Funktionen und Ansprüchen, die über den Schutz und Erhalt der Biodiversität hinausgehen. Im hessischen Staatswald sind die Leistungen des Waldes für die Gesellschaft in der Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes (RiBeS) dargestellt. Neben der Biodiversität als erstes Hauptziel sind dort Klimaschutz- und weitere Schutzziele, Rohstoffherzeugung, Erholungs- und kulturelle Wirkungen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Arbeit sowie Nutzen für den Waldeigentümer genannt. Die sechs Hauptziele sind grundsätzlich als gleichrangig anzusehen. Aufgrund ihrer Bedeutung für das Waldökosystem wird der Biodiversität und den Klimaschutz- und sonstigen Schutzziele im Konfliktfall aber Vorrang eingeräumt.

Der Landesbetrieb HessenForst arbeitet zudem nach den Vorgaben der Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald. Besondere Bedeutung für die Umsetzung der Ziele der Naturschutzleitlinie kommt den lokalen Naturschutzkonzepten der Forstämter zu. Bei diesen handelt es sich um konkrete Handlungskonzepte auf Forstamtsebene. Zielgerichtete Maßnahmen verbessern die Bedingungen für bestimmte Arten und Habitate und fördern so die Biodiversität im Staatswald. Unter Beteiligung der in Hessen anerkannten Naturschutzverbände und der oberen Naturschutzbehörden wurde für jedes der hessischen Forstämter ein lokales Naturschutzkonzept erstellt.

Die lokalen Naturschutzkonzepte beziehen sich ausschließlich auf den Staatswald. Die außerhalb der Staatswaldfläche betreuten Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien finden in diesen Konzepten keine Berücksichtigung, obgleich der Landesbetrieb HessenForst hier vielfältige Dienstleistungen erbringt.



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Naturschutz im hessischen Staatswald .....	5
2. Naturschutz im Forstamt Bad Hersfeld.....	6
2.1. Gebietsbeschreibung & Kurzcharakteristik des Naturraums.....	6
3. Biotopschutz.....	8
3.1. Flächenschutz.....	8
3.1.1. Schutzgebiete.....	9
3.1.2. Gesetzlich geschützte Biotope .....	11
3.1.3. Naturwaldentwicklungs-Flächen .....	12
3.2. Habitatpatenschaften .....	13
3.3. Biotope und Lebensraumtypen.....	14
3.3.1. Wald .....	14
3.3.2. Waldwiesen .....	17
3.3.3. Wasser im Wald.....	18
3.3.4. Sonderstandorte und historische Nutzungsformen, Pledges-LRT .....	21
4. Artenschutz .....	22
4.1. Artpatenschaften .....	22
4.2. Artvorkommen.....	23
4.3. Neobiota .....	25
5. Naturschutzfachliche Handlungsfelder .....	26
6. Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit.....	28
7. Dank, Quellen und Bildnachweise .....	28
8. Anhang.....	31



## Abkürzungen

AHK	Artenhilfskonzept
bGIS	Betriebliches Geoinformationssystem des Landesbetriebs HessenForst
BHD	Brusthöhendurchmesser eines Baumes (Stammdurchmesser in 1,30 m Höhe)
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BWI	Bundeswaldinventur
FFH	Fauna-Flora-Habitat
HLBK	Hessische Lebensraum- und Biotopkartierung
LNK	Lokales Naturschutzkonzept
LRT	Lebensraumtyp
LSG	Landschaftsschutzgebiet
N2000	Natura-2000 Schutzgebietskulisse
Natureg	Naturschutzregister Hessen, Geoinformationssystem des Landes Hessen
NLL	Naturschutzleitlinie
NSG	Naturschutzgebiet
NWE	Naturwaldentwicklungsfläche
NW-FVA	Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
RiBeS	Richtlinie für die Bewirtschaftung des hessischen Staatswaldes
VSG	Vogelschutzgebiet
WEZ	Waldentwicklungsziel



Das Waldohr weist auf weitere Hintergrundinformationen zum Lokalen Naturschutzkonzept hin. Sie finden diese im **Glossar**.

[www.hessen-forst.de/naturschutz/glossar](http://www.hessen-forst.de/naturschutz/glossar)





# 1. Naturschutz im hessischen Staatswald

Die Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald ist die Handlungsanweisung zum Erreichen der Natur- und Klimaschutzziele des Landes Hessen. Sie umfasst die folgenden vier Kernelemente:

## 1. Lokale Naturschutzkonzepte und Naturschutzkodex

Als eine Art Werkzeugkasten beschreiben die Lokalen Naturschutzkonzepte konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der naturschutzfachlichen Ziele im Staatswald. Eine Übersicht zeigt die gesetzlich geschützten Biotope im Staatswald. Der Naturschutzkodex beschreibt den verantwortungsvollen und schonenden Umgang mit den treuhänderisch bewirtschafteten Wäldern des Landes Hessen. Der Anspruch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HessenForst ist es, den Wald als Ökosystem zu sehen und das ökonomische Handeln daran auszurichten, die Belange des Natur- und Artenschutzes zu beachten und ihnen im Konfliktfall Vorrang einzuräumen.

## 2. Wasserrückhalt für den Wald der Zukunft

In Anbetracht der klimatischen Veränderungen ist die Wasserversorgung der Wälder von großer Bedeutung. Daher wird eine hohe Qualität und Naturnähe der Gewässer im Staatswald angestrebt. Um dies zu erreichen, werden gezielte Maßnahmen zur Renaturierung, zum Schutz und Erhalt von wassergeprägten Biotopen und zum Wasserrückhalt im Wald durchgeführt.

## 3. Mehr Habitatbäume als Schlüssel der Artenvielfalt

Habitatbäume sind ein wichtiges Element der integrativen, multifunktionalen Forstwirtschaft. Im naturnah bewirtschafteten Wald helfen sie, Lebensräume für Arten der Alters- und Zerfallsphase sicherzustellen. Daher werden im hessischen Staatswald in über hundertjährigen Laubbaumbeständen durchschnittlich fünf Habitatbäume je Hektar ausgewiesen. Neben Höhlen, Horsten und Nestern wird der Fokus dabei auch auf Mikrohabitate (Klein- und Kleinstlebensräume) gelegt. Im hessischen Staatswald werden daher verschiedene Typen von Habitatbäumen geschützt: obligatorische Habitatbäume und deren Nachbarbäume, Methusalem-bäume, Habitatbaumgruppen und fakultative Habitatbäume.

## 4. Schutz seltener Arten stärken

Besonders gefährdete und seltene Tier- und Pflanzenarten werden im Landesbetrieb HessenForst durch verschiedene Maßnahmen geschützt. Der Schutz seltener Arten ist in zwei Säulen aufgebaut: Spezielle Artenschutzmaßnahmen und die Minimierung vermeidbarer Störungen. Zudem übernimmt jedes Forstamt individuelle Art- und Habitatpatenschaften, fördert und dokumentiert diese.



## 2. Naturschutz im Forstamt Bad Hersfeld

### 2.1. Gebietsbeschreibung & Kurzcharakteristik des Naturraums

<b>Waldbesitz &amp; Geografie</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Forstamtsfläche Gesamt:</b> rd. 23000 Hektar</li><li>- davon <b>Staatswaldfläche:</b> rd. 15.400 Hektar weitgehend in großen zusammenhängenden Waldbereichen in einer</li><li>- <b>Höhenlage:</b> zwischen 210 – 636 m ü NN</li></ul>
<b>Klima</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Durchschnittliche Jahrestemperatur:</b> 8°C</li><li>- <b>Durchschnittliche Jahresniederschläge:</b> zwischen 550 und 800 mm pro Jahr</li></ul>
<b>Standort</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Wuchsbezirke:</b> Osthessisches Bergland</li><li>- <b>Wuchszone:</b> Untere Buchenmischwaldzone, Obere Buchenmischwaldzone, Untere Buchenzone</li><li>- <b>Geologie:</b> Mittlerer Buntsandstein, tlw. mit Lößauflagen im Seulingswald und Knüll. Muschelkalk am Dreienberg, Landecker, Schwärzelsberg, Grasburg und Buchenberg. Basalt am Eisenberg</li><li>- <b>Nährstoffversorgung:</b><ul style="list-style-type: none"><li>ca. 80 % der Fläche mesotroph;</li><li>ca. 10 % der Fläche eutroph;</li><li>ca. 10 % der Fläche oligotroph</li></ul></li><li>- <b>Wasserversorgung:</b><ul style="list-style-type: none"><li>frisch, betont frisch und feucht 45 %;</li><li>mäßig frisch 45 %;</li><li>wechselfeucht 6 %;</li><li>trocken u.a. 4 %</li></ul></li></ul>
<b>Verteilung der Baumarten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- In Abbildung 2 ist die prozentuale Verteilung der Baumarten auf der Staatswaldfläche aufgeführt (Stand 2014)</li><li>- Bedingt durch den Klimawandel und die Borkenkäferkalamitäten der vergangenen Jahre, ist von einem deutlich geringeren Fichtenanteil auszugehen. Eine Beteiligung der Fichte am Waldbau wird zukünftig nur noch auf ausgewählten Standorten oder als Mischbaumart möglich sein.</li></ul>

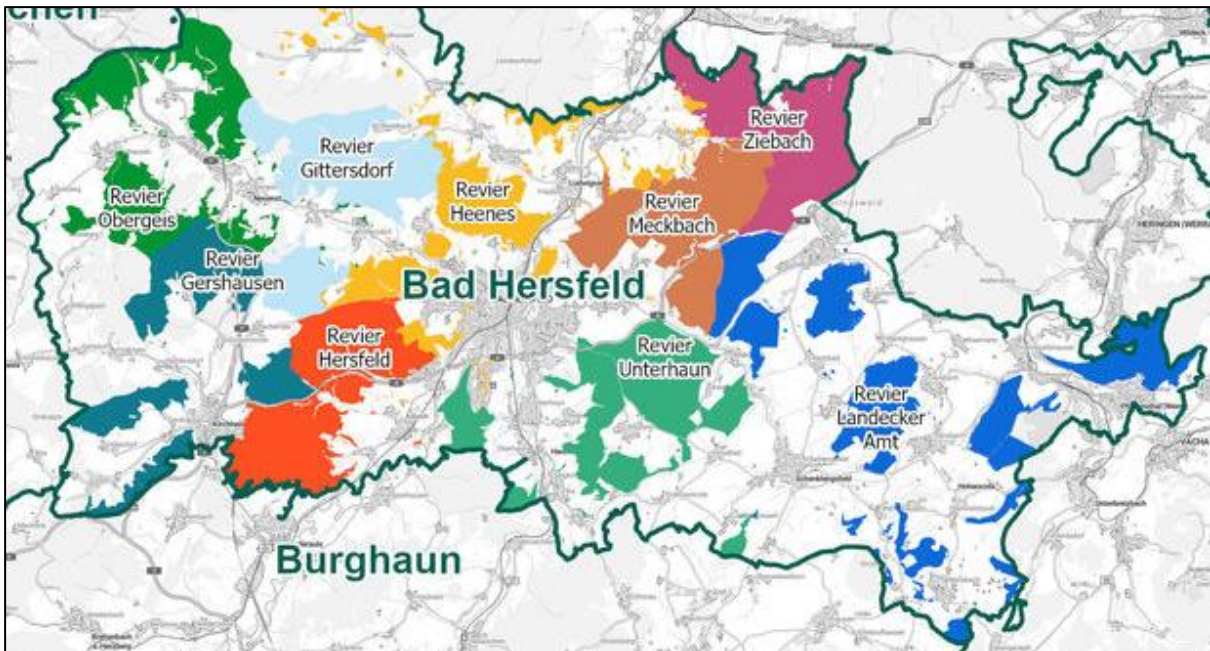


Abbildung 1: Übersichtskarte des Forstamtes Bad Hersfeld

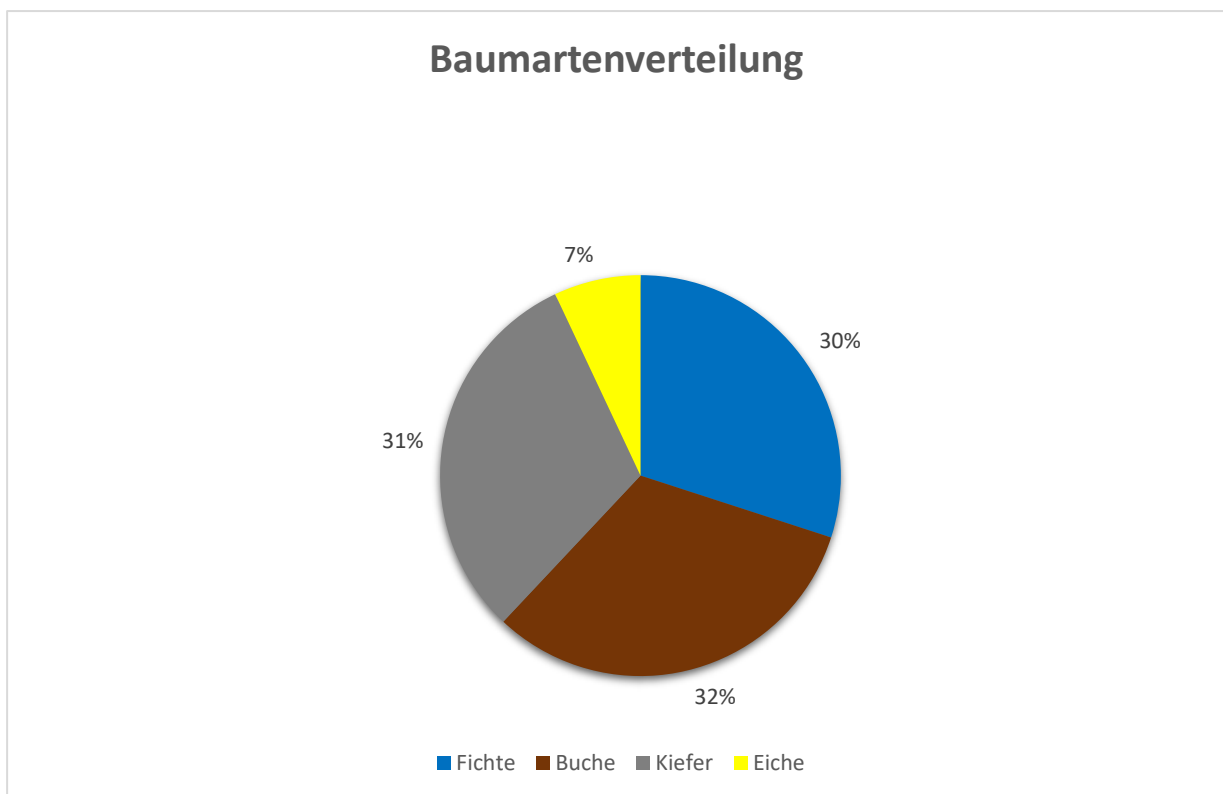


Abbildung 2: Prozentualer Flächenanteil der Hauptbaumartengruppe im Stichjahr der Forsteinrichtung 2014



## 3. Biotopschutz

### 3.1. Flächenschutz

Naturschutzgebiete (NSG) und FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) sind zwei zentrale Kategorien im Natur- und Umweltschutz, die dem Erhalt von Lebensräumen, Artenvielfalt und ökologischer Balance dienen. Obwohl sie ähnliche Ziele verfolgen, unterscheiden sie sich in ihrer rechtlichen Grundlage und dem Umfang des Schutzes.

Ein Naturschutzgebiet ist ein besonders geschütztes Areal, das nach nationalen Gesetzen, wie dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in Deutschland, ausgewiesen wird. Diese Gebiete stehen unter striktem Schutz, um natürliche Lebensräume sowie wildlebende Tiere und Pflanzen zu bewahren. Menschliche Eingriffe sind in Naturschutzgebieten stark eingeschränkt oder gänzlich verboten. Im Forstamt Bad Hersfeld, handelt es sich hierbei oft um empfindliche Waldökosysteme wie sie in den NSG Dreienberg, Landecker Berg, Buchenberg oder dem NSG Schwärzelsberg wiederzufinden sind. Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist in diesen Gebieten von entscheidender Bedeutung. Hier sollen die natürlichen Prozesse möglichst ungestört ablaufen, was sie zu Rückzugsgebieten für seltene oder bedrohte Arten macht.

FFH-Gebiete hingegen sind Teil eines europäischen Schutzgebietsnetzwerks, das auf der sogenannten Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der Europäischen Union basiert. Ziel der FFH-Gebiete ist der Schutz bestimmter Arten und Lebensräume, die als besonders schützenswert gelten. Diese Gebiete sind Teil des Natura-2000-Netzwerks, welches europaweit bedrohte Lebensräume und Arten schützt. Anders als bei Naturschutzgebieten steht hier der gesamteuropäische Ansatz im Vordergrund. Die FFH-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten, diese Gebiete so zu erhalten, dass ein günstiger Erhaltungszustand der jeweiligen Arten und Lebensräume gewährleistet wird.

Das Forstamt Bad Hersfeld ist mit sieben NSG und sieben FFH-Gebieten betraut. Die gesamte betreute Schutzgebietskulisse beträgt 5.017 ha (Überschneidungen zwischen FFH, VSG und NSG möglich).



Tabelle 1: Übersicht der Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes

Kategorie	Größe	Anteil an SW-Fläche
Vogelschutzgebiet	1.646 ha	11 %*
FFH-Gebiet	2.471 ha	16 %*
Naturschutzgebiet	1.186 ha	8 %*
Landschaftsschutzgebiet	2.467 ha	16 %*
Naturwaldreservat	43 ha	0,3 %*
Naturwaldentwicklungsfläche	1.181 ha	8 %*


(\* % in Bezug auf die Fläche des Landeswaldes, Mehrfachbelegung möglich)



Große Teile der westlich gelegenen Staatswaldflächen befinden sich zudem im „Naturpark Knüll“. Der Naturpark Knüll verfolgt einen integrativen Ansatz, der Natur- und Landschaftsschutz, nachhaltige Landnutzung und Erholung miteinander verbindet.

### 3.1.1. Schutzgebiete

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes.

Tabelle 2:  Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes : Erläuterung der Waldlebensraumtypen: 9110 Hainsimsen-Buchenwald, 9130 Waldmeister-Buchenwald, 9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald, 91D0 Moorbüschel, 91E0 Auenwälder mit Schwarzerle und Esche

Natura-Nr.	Name	Größe	Kurzbeschreibung
5125-301 / 1632-013	Dreienberg bei Friedewald → Staatswald	343,1 ha	<p><i>Naturschutzgebiet und FFH Gebiet, Kernzone BR Rhön</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald, Wald LRT 9150 Orchideen-Kalk-Buchenwald</li> <li>Großer naturnaher und artenreicher Laubmischwaldkomplex mit Kalk-Quellsümpfen, Kalkmagerrasen, Flachland-Mähwiesen und artenreichen Weiden</li> <li>Kalktafelberg mit steil abfallenden Hängen mit repräsentativem Querschnitt aller Waldgesellschaften auf Muschelkalk</li> </ul>
5125-302 / 1632-022	Landecker Berg → Staatswald	646,9 ha	<p><i>Naturschutzgebiet und FFH Gebiet, Kernzone BR Rhön</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 9150 Orchideen-Kalk-Buchenwald</li> <li>Wald LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</li> <li>Wald 91E0* Erlen- und Weichholz-Auenwälder</li> <li>großflächige naturnahe Kalkbuchenwaldgesellschaften</li> <li>Kalktuffquellen, Kalk-Trockenrasen</li> <li>reich strukturiertes Offenland, kleinflächige Magerrasen und Kalkquellsümpfe</li> </ul>
5125-303 / 1632-024	Stöckig - Ruppertshöhe → Staatswald	69,5 ha	<p><i>Naturschutzgebiet und FFH Gebiet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 9160 Eichen-Hainbuchenwald</li> <li>Wald LRT 9110 Hainsimsen Buchenwald</li> <li>hoher Anteil an wechselfeucht bis staunass geprägtem 100-170 Jahre alten Hainsimsen-Buchenwald und Eichen-Hainbuchenwald</li> <li>langjähriges Laichgebiet für den Grasfrosch, die Erdkröte, Teich- und Bergmolch</li> </ul>
5325-305 / 1632-025	Buchenberg, Grisselborner Wäldchen und Taftgrund bei Soisdorf → mit Staatswaldanteilen, ca. 57 ha	82,3 ha	<p><i>Naturschutzgebiet und FFH Gebiet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</li> <li>Naturnahe Laubwaldgesellschaften, reich strukturierte Waldmäntel</li> <li>Magerrasenkomplexe, extensiv genutztes Grünland</li> </ul>



Natura-Nr.	Name	Größe	Kurzbeschreibung
5325-305 / 1632-027	Schwärzelsberg-Langenberg-Grasburg → mit Staatswaldanteilen, ca. 140 ha	245,0 ha	<i>Naturschutzgebiet und FFH Gebiet, tlw. Kernzone BR Rhön</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</li> <li>Naturnahe und artenreiche Laubwaldgesellschaften</li> <li>Kalkmagerrasen</li> <li>historische Obstwiesen</li> </ul>
5323-303 / 1632-007	Alte Fulda bei Asbach → mit Staatswaldanteilen, ca. 2,8 ha	12,0 ha	<i>Naturschutzgebiet und FFH Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 91E0* Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i></li> <li>Seltener und bedeutsamer Altarm in der Fuldanieferung mit reichhaltiger Flora und Fauna.</li> </ul>
1632-021	Hirtenwiese am Eisenberg → mit Staatswaldanteilen, ca. 1,7 ha	9,3 ha	<i>Naturschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Artenreicher und naturnaher Erlenbruchwald (<i>Stellario Alnetum glutinosae</i>)</li> <li>Strukturreiche Weide- und Wiesenlandschaft</li> </ul>
5025-303	FFH-Gebiet Seulingswald → Staatswald	2.315,0 ha	<i>FFH Gebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wald LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald</li> <li>Wald LRT 91E0* Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i></li> <li>Zusammenhängendes, Buchendominiertes Waldgebiet mit naturnahen und totholzreichen Beständen aller Altersstufen</li> <li>optimale Lebensbedingungen für Bechsteinfledermaus und Großes Mausohr</li> <li>durchzogen von Bachtälern und eingebettet in eine strukturreiche Offenlandumgebung</li> </ul>
5022-401	Vogelschutzgebiet Knüll → mit Staatswaldanteilen, ca. 1.700 ha	26.957,0 ha	<i>Vogelschutzgebiet</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>kuppige Mittelgebirgslandschaft, breite Täler im Buntsandstein, Hochlagen überwiegend mit geschlossenen bodensauren Buchen- und Fichtenwäldern</li> <li>Bedeutendes Brutgebiet für Vogelarten der Mittelgebirge mit Laubwald und Wald-Bergwiesen-Komplexen für Rotmilan, Schwarzstorch, Wespenbussard, Uhu, Schwarz- und Grauspecht, wichtiges Brutgebiet für den Eisvogel.</li> </ul>

Das Forstamt Bad Hersfeld zeichnet sich durch eine abwechslungsreiche Landschaft aus, die zahlreiche Biotoptypen aufweist. Diese Biotope bieten Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten und tragen entscheidend zur Artenvielfalt und ökologischen Stabilität der Region bei. Zu den häufigsten Biotopen im Forstamt Bad Hersfeld zählen Misch- und Laubwälder, frisches und feuchtes Grünland sowie Gewässer und Feuchtgebiete.

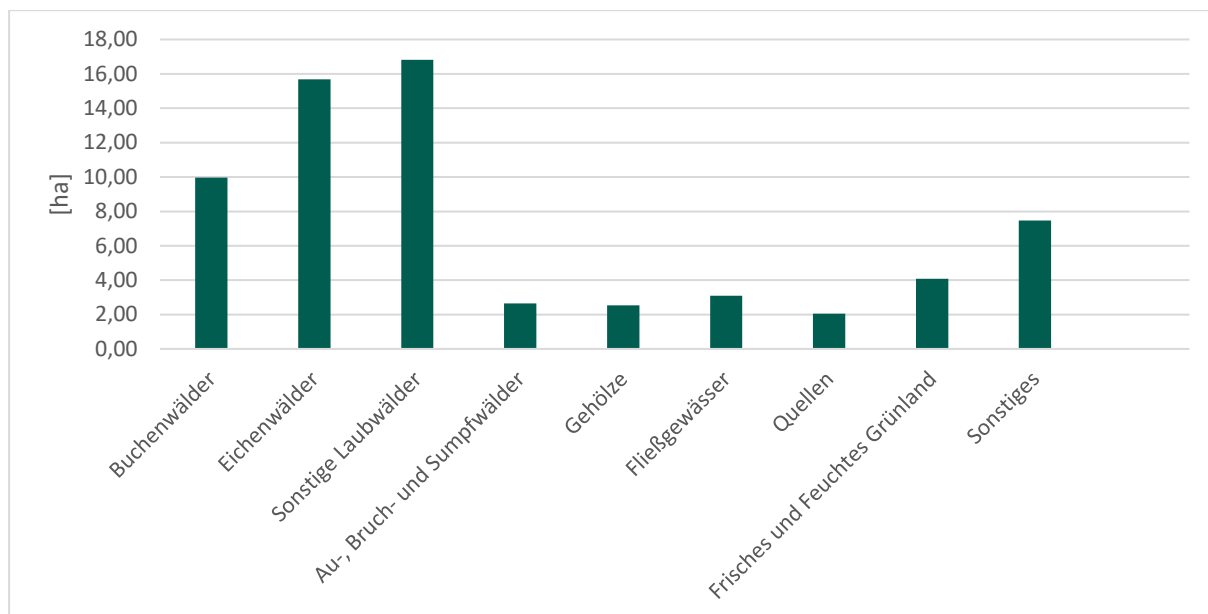


Abbildung 3: Übersicht der Biotope der Hessischen Biotopkartierung, Stand 2023



### 3.1.2. Gesetzlich geschützte Biotope



Bestimmte Biotope werden nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt. Es ist verboten, diese zu beeinträchtigen oder zu zerstören. Sie werden im Zuge der Hessischen Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK) aufgenommen und sind öffentlich im Natureg-Viewer<sup>1</sup> zugänglich. Die Übersicht zeigt die gesetzlich geschützten Biotope im Staatswald. Viele der Biotope überschneiden sich auch mit den Biotopen in den folgenden Kapiteln.

Tabelle 3: Übersicht der gesetzlich geschützten Biotope

Biotop	Vorkommen	Mögliche Gefährdungen	Mögliche Maßnahmen
Magere Flachland-Mähwiesen	Revier: Unterhaun, Landecker Amt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensivierung der Grünlandnutzung</li> <li>- Hohe Nährstoffeintragung</li> <li>- Nutzungsaufgabe / Verbrachung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweischürige Mahd</li> <li>- Abräumen Schnittgut</li> <li>- Verzicht auf Düngung</li> <li>- Nachbeweidung</li> </ul>
Quellen	Dreienberg, Landecker Berg, Meckbach, Unterhaun	<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Quellbereich zum Teil Wanderhindernisse</li> <li>- Befahrung</li> <li>- standortfremde Bestockung</li> <li>- Verbauung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortsetzung der Kartierung</li> <li>- Forstliche Stilllegung im Umfeld des Quellbereiches</li> <li>- Rückbau von Quellverbauung</li> </ul>
Feuchtwiesen	Revier: Unterhaun	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwässerung</li> <li>- Umwandlung in Acker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zweimalige Mahd</li> <li>- Verzicht Düngung</li> </ul>

<sup>1</sup> <https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de>



Biotop	Vorkommen	Mögliche Gefährdungen	Mögliche Maßnahmen
Bachauenwald	Revier: Meckbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flussregulierung und Begradigung</li> <li>- Grundwasserabsenkung durch Drainagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchlässigkeit für wandernde Tierarten verbessern</li> <li>- Schaffung von Retentionsflächen</li> </ul>
Streuobst	Vorkommen im gesamten Forstamt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust von alten Obstbäumen</li> <li>- Baumschäden und mangelnde Pflege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freischneiden der Bäume</li> <li>- Pflegeschnitte</li> <li>- artenreiche Wiesenvegetation erhalten (Streuobstwiese)</li> </ul>

### 3.1.3. Naturwaldentwicklungs-Flächen

Tabelle 4: Übersicht der NWE-Flächen

Flächengröße	Anzahl	Größe
< 1 ha	15	9,2 ha
1 - 10 ha	48	126,5 ha
11-30 ha	5	116,1 ha
30 - 100 ha	2	78,4 ha
> 100 ha	2	850,4 ha
<b>Summe:</b>	<b>72</b>	<b>1.180,6 ha</b>

Im Forstamt Bad Hersfeld spielen Naturwaldentwicklungsflächen (NWE) eine bedeutende Rolle für den Naturschutz und die Förderung der Biodiversität. Diese Flächen sind aus der forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen worden, damit sie sich ohne menschliche Eingriffe natürlich entwickeln. Sie tragen wesentlich dazu bei, natürliche Waldprozesse zu fördern und einen nachhaltigen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht der Region zu leisten.

Die Naturwaldentwicklungsflächen im Forstamt Bad Hersfeld zielen darauf ab, eine natürliche Dynamik in den Wäldern zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass auf diesen Flächen keine Holzentnahme,

keine Aufforstung oder sonstige forstwirtschaftlichen Maßnahmen stattfinden. Die Wälder sollen sich entsprechend ihrer natürlichen Struktur entwickeln und zu "Urwäldern von morgen" heranwachsen. Durch diesen Prozess entstehen vielfältige Lebensräume, insbesondere durch die Anreicherung von Totholz und die Entwicklung von alten Bäumen, die für viele spezialisierte Arten von großer Bedeutung sind.

Die NWE-Flächen des Forstamtes Bad Hersfeld sind zu 84 % im östlich gelegenen Revier Landecker Amt zu finden. Die Besonderheit hier ist einerseits die Zugehörigkeit zum Biosphärenreservat Rhön und andererseits das Vorhandensein von naturschutzfachlich relevanten Standorten. Der gesamte Landecker-Berg mit seinen Kalk-Buchenwäldern ist als NWE-Fläche ausgewiesen. Auch die Naturwaldentwicklungsfläche am Dreienberg wurde als besonders schützenswertes Gebiet ausgewiesen, weil es seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten beherbergt. Dazu gehören verschiedene Waldtypen, wie Buchenwälder, die für die Region typisch sind, sowie artenreiche Wiesen und Offenlandbiotope.

## 3.2. Habitatpatenschaften

### Habitatpatenschaft 1: Waldwiese

Jedes Forstamt übernimmt für Habitate- und Arten Patenschaften, um für diese besondere Fördermaßnahmen durchzuführen. Eine Habitatpatenschaft des Forstamtes Bad Hersfeld betrifft den Lebensraum Waldwiese.

Große Teile des Forstamtes Bad Hersfeld sind von (ehemals) geschlossenen Wäldern bedeckt. Waldwiesen bilden daher einen wesentlichen Teil des Struktureichtums, der für die Biodiversität von hohem Belang ist. Durch Waldwiesen entstehen ein Wechsel von Licht und Schatten, sowie Temperaturunterschiede zwischen Offenland und Wald. Hinzu kommen potenziell artenreiche Waldinnenränder, die zukünftig noch intensiver entwickelt werden sollen.

Ein wichtiges Ziel des Forstamtes ist es, eine möglichst hohe Zahl von Waldwiesen in eine extensive Bewirtschaftung zu überführen. Dafür müssen Pachtverträge an das Konzept „Pflege und Bewirtschaftung von Waldwiesen“ angepasst werden. Durch den Erhalt und die Pflege von Waldwiesen soll die Herstellung und Vernetzung von Biotopverbänden gefördert werden. So können Wanderkorridore für lichtliebende Arten wie Reptilien, verschiedene Schmetterlings- und Käferarten oder Fledermäuse entstehen.

Für den Schwarzstorch als Patenart des Forstamtes stellen Waldwiesen ein wichtiges Nahrungshabitat dar. Vor allem an gewässerbegleitenden Wiesen kann er Amphibien und Kleinsäuger erbeuten. Nicht zuletzt besteht auch eine kulturhistorische Verpflichtung Waldwiesen als alte Nutzungsform zu erhalten.



Abbildung 4: Waldwiese und Streuobstwiese treten im Forstamt häufig im Verbund auf - eine Kombination beider Habitatpatenschaften – hier im Revier Unterhaun.



## Habitatpatenschaft 2: Streuobstwiese

Das Forstamt hat neben der Waldwiese zusätzlich auch den Lebensraum Streuobstwiese als weitere Habitatpatenschaft gewählt. Auch hier steht eine Erhöhung der im Wald vorhandenen Biotopstrukturen im Vordergrund. Bereits existierende Streuobstwiesen befinden sich im Hüttenbachtal (Revier Unterhaun), im Nausis (Revier Ziebach) sowie unterhalb der Grasburg bei Mansbach (Revier Landecker Amt).

Durch die meist höhlenreichen Obstbäume kann durch die besonnte Exposition eine große Artenvielfalt entstehen. Vögel wie Meisen, Spechte oder Käuze sind oft in alten Baumhöhlen zu finden. Dazu kommen Bilche, Reptilien und diverse Insektenarten. Durch blühende Obstbäume und das Fallobst werden zudem auch Bienen, Schmetterlinge und Käfer angelockt. Eine weitere Bedeutung bekommen die Streuobstwiesen im Forstamt hinsichtlich des Erhalts der genetischen Vielfalt durch das Pflanzen und Pflegen alter und robuster Obstsorten.

Streuobstwiesen sind ein guter Ort für waldpädagogische Veranstaltungen, da dort diverse Themen besprochen und erlebt werden können.

Durch die Kombination aus unterschiedlich alten Obstbäumen mit zahlreichen Mikrohabitaten und extensiv genutztem Grünland im Forstamt, werden verschiedene Habitate miteinander verknüpft. Sie werden durch die Lebensraumrequisiten Stein- und Totholzhaufen, stehendes Totholz, Hecken und Teiche ergänzt.

## 3.3. Biotope und Lebensraumtypen

### 3.3.1. Wald

#### Habitatbäume

Tabelle 5: Verteilung der Habitatbäume auf die Baumartengruppen

Baumartengruppe	Stückzahl
<b>Eiche</b>	1.557
<b>Buche</b>	8.160
<b>Fichte</b>	611
<b>Kiefer</b>	1.241
<b>Aktuelle Summe (Stichtag 01.01.2026)</b>	<b>11.569</b>
<b>Zielzahl NLL 2025</b>	<b>11.886</b>

Im Forstamt Bad Hersfeld wurden zahlreiche Habitatbaum-Schwerpunkte definiert, in denen Bäume langfristig und bis zu ihrem natürlichen Vergang gesichert und nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden. Diese Schwerpunkte liegen häufig in ökologisch besonders wertvollen und



strukturell vielfältigen Waldbereichen und somit in den alten Laub- und Mischwäldern der Region. Typische Beispiele sind Buchenwälder, Eichenmischwälder sowie Bereiche in feuchten Niederungen oder an Hängen, wo natürliche Prozesse wie das Absterben von Bäumen oder das Zerfallen von Altbäumen ungestört stattfinden können.

## Totholz

Das Forstamt Bad Hersfeld ist in großen Teilen von Borkenkäferkalamitäten geprägt. Neben den Fichten sind auch vermehrt Kiefern, Lärchen und Buchen von Absterbeerscheinungen betroffen. In den Buchenhauptnutzungsbeständen haben die Altbuchen oft erhebliche Schädigungen aufgrund von Sonnenbrand, erhöhten Temperaturen und Wasserknappheit in den Sommermonaten. In diesen Beständen werden die Totholzanteile voraussichtlich zunehmen

Bei der Räumung von Fichten-Kalamitätsflächen wird darauf geachtet, dass möglichst Hochstubben für die spätere Gassenmarkierung, sowie als stehendes Totholz im Bestand belassen werden. Einige der abgestorbenen Dürrständer (Fichten, Kiefern, Lärchen) werden in größeren Gruppen belassen und auch in Zukunft nicht mehr geerntet. Das Belassen von Totholz im Bestand ist fester Bestandteil bei der Bewirtschaftung des hessischen Staatswaldes. Schließlich gilt es als Indikator für naturnahe Wälder und bietet einer großen Gemeinschaft verschiedener xylobionter Organismen einen Lebensraum. Das Forstamt Bad Hersfeld setzt das Ziel des Landesbetriebes, eine Menge von durchschnittlich 40 m<sup>3</sup>/ha Totholz anzustreben, um. Die vierte Bundeswaldinventur zeigt, dass die Menge an Totholz in den hessischen Wäldern weiter angestiegen ist und mittlerweile im Durchschnitt bei etwa 39,4 Kubikmetern pro Hektar liegt. Das ist ein Drittel mehr als vor zehn Jahren, hauptsächlich verursacht durch die starken Kalamitäten der letzten Jahre. Insbesondere das stehende Totholz hat stark zugenommen.

## Sukzession und Wiederbewaldung

Schwerpunkte der Wiederbewaldung liegen im nördlichen und westlichen Teil des Forstamtes. Bestimmt wird der Wiederbewaldungsprozess durch die seit den Trockenjahren 2018 entstandenen großen Kalamitätsflächen auf ehemaligen Fichtenstandorten.

Durch die Störungsdynamik des Kalamitätsgeschehens entsteht eine Strukturvielfalt, in der sich Licht und Schatten, Blößen, Jungwuchs und Altbestände stetig abwechseln. Des Weiteren erhöht sich durch Absterbeerscheinungen bei Fichten, aber auch Buchen und weiteren Baumarten, die Masse an stehendem und liegendem Totholz. Es ist auf den Freiflächen in besonderem Zustand und im Bestand an schattigen Standorten vorhanden und wird stellenweise explizit auch nicht geräumt. Davon profitieren u.a. auch Fledermäuse, die unter abstehenden Rindenschuppen ihre Wochenstuben haben (z.B. Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)), höhlenbewohnende Vogelarten (z.B. Spechte, Käuze) sowie verschiedenste auf Totholz angewiesene Insektenarten.

Da durch das Kalamitätsgeschehen die Kapazitäten für eine vollständige künstliche Wiederbewaldung fehlen, bleiben ohnehin viele dieser Strukturen bestehen. Auf vorherigen teils reinen Fichtenflächen entsteht meist auch ohne Eingreifen des Menschen ein unterschiedlich zusammengesetzter Vorwald aus Eberesche, Lärche, Douglasie, Kirsche, Buche und Straucharten wie Holunder oder Himbeere. Auf die vorhandenen Blößen sind Arten



wie der Wendehals angewiesen, welcher im NSG Dreienberg vorkommt. In den durch natürliche Sukzession entstehenden halboffenen Strauchlandschaften können Neuntöter und viele andere Singvögel vorkommen.

Neben den der natürlichen Sukzession überlassenen Bereichen wird insbesondere auf großen Freiflächen mit ehemals standortsferner Verjüngung (v.a. Fichte) durch künstliche Wiederbewaldung ein klimastabiler Zielbestand mit mindestens 3 bis 5 standortsgemäßen Baumarten angestrebt. Wenn dieses Ziel durch natürliche Verjüngung erreicht werden kann, wird die Sukzession durch Pflege der Bestände hin zu hohen Anteilen klimastabiler Baumarten aktiv gelenkt.

Gute Möglichkeiten für den praktischen Naturschutz ergeben sich auf Sonderstandorten. Auf derartigen Flächen ist ein produktionsorientiertes Wirtschaften meist durch extreme Trockenheit oder Nässe ohnehin nicht praktikabel. Auf solchen Extremstandorten ist auch eine besonders hohe Artenvielfalt möglich. Deshalb sind zielgerichtete Eingriffe wie eine Entfichtung entlang von Gewässerrandstreifen, die Ausweisung von Habitatbaumgruppen in trockenen Kalkbuchenwäldern oder die Einbringung seltener Baumarten (z.B. Flatterulme oder Wildobst) besonders sinnvoll für den Naturschutz.

## Waldränder

Bei der Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen wird immer auch eine mögliche Anlage und Pflege von Waldaußen- und Innenrändern geprüft. Zu diesem Zeitpunkt kann mit überschaubarem Aufwand ein stufiger und naturnaher Waldrand gestaltet werden. Dies ist vor allem an südexponierten Waldrändern artenschutzfachlich sehr sinnvoll. Durch die Vernetzung von Wald und Offenland ist eine besonders hohe Artenvielfalt (Bläulinge, Neuntöter, Kreuzotter etc.) zu erwarten. Bestandesbegründungen - ob künstlich oder durch Naturverjüngung - sind der optimale Zeitpunkt für eine kostenschonende und natürliche Gestaltung der Waldinnen- und -außenränder. Es wird darauf geachtet, dass in diesen Randbereichen eine niedrige Vegetation wie Gräser und Sträucher nach und nach in höhere Bäume übergeht. Diese natürliche Staffelung schafft nicht nur wertvolle Lebensräume für verschiedene Arten wie Neuntöter, Zaunkönig, Rotkehlchen, Schmetterlinge, Wildbienen, Eidechsen, Siebenschläfer oder Haselmaus, sondern schützt auch den Wald und die gepflanzten jungen Waldbäume. Bei der Neubegründung wird auf eine möglichst große Pflanzenvielfalt geachtet, um die Biodiversität zu erhöhen.

Bei forstwirtschaftlichen Maßnahmen, wie der Holzernte oder der Aufforstung, wird darauf geachtet, Waldränder besonders zu schonen. Die bestehenden Randstrukturen bleiben dadurch intakt und bei der Neuanlage von Waldflächen wird die natürliche Wiederentwicklung der Waldränder gefördert.

Waldränder werden regelmäßig gepflegt, um ihre Strukturvielfalt zu erhalten. Dazu gehört die gezielte Entfernung von dominanten Baumarten, die seltenere Baumarten verdrängen könnten sowie das regelmäßige Monitoring, um den Erfolg der Maßnahmen zu überprüfen.

### 3.3.2. Waldwiesen

Zur Schönheit des Waldes gehören untrennbar die Waldwiesen. Sie sind ein Produkt menschlicher Nutzung und stellen einen wichtigen Bestandteil der geschaffenen Kulturlandschaft dar. Vor wenigen Jahrzehnten waren es in erster Linie landschaftsästhetische Gesichtspunkte, die beim Verlust von Waldwiesen beklagt worden sind. Wegen der heute zunehmenden ökologischen Verarmung im Offenland, die durch die Intensivierung der Nutzung entsteht, sind daher die Waldwiesen auch aus Gründen des Biodiversitätsschutzes von besonderer Bedeutung.

Die Waldwiesen im Forstamt Bad Hersfeld liegen größtenteils in engen Tälern und sind mit Bäumen umstellt. Wenige Flächen liegen auf Bergrücken oder in Hanglagen. Oft wurden bis vor einem halben Jahrhundert diese frischen und feuchten Standorte mit Fichten aufgeforstet. Das Forstamt hat damit begonnen, aus diesen Bereichen die Fichten zu entfernen und wieder Grünland zu entwickeln. Besonderes Augenmerk gilt dabei in unserer Region dem Erhalt und der Entwicklung des LRT 6510, der „Flachlandmähwiese“. Hier findet man neben Storchschnabel, Margerite und Frauenmantel auch Johanniskraut, Thymian oder den Klappertopf, um nur einige zu nennen. Dauerhaft erhalten kann man diese mageren Flächen nur, wenn keine künstliche Düngung erfolgt und das Mahdgut von der Fläche geräumt wird. Bei der Pflege ist es wichtig - wie so oft bei naturverträglicher Nutzung - die eigenen Ansprüche an Ordnung und Sauberkeit zurückzustellen. Vielmehr macht es Sinn, Altgrasstreifen oder kleinere Bereiche erst später im Jahr oder auch gar nicht zu nutzen.

Leitbild sind die Pflege- und Entwicklungspläne für die Wiesennutzung im den großen NSG Dreienberg oder Landecker Berg. Die ersten Nutzungen beginnen i.d.R. erst Mitte Juni und der zweite Schnitt ca. 8-10 Wochen später. Altgras- und Saumbereiche bieten der Insektenwelt wertvolle Rückzugsräume.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Entwicklung des Traufs und das randliche Einwandern von Naturverjüngung aus Waldbäumen und Sträuchern gerichtet, die zunehmend die Wiesenflächen beschatten. Wenn ein Rückschnitt oder das Mulchen unumgänglich ist, wird auch hier das Schnitt- oder Mulchgut von der Fläche geräumt.



Abbildung 5: Typisches Waldwiesenbild des Forstamtes in frischer, feuchter Tallage im Revier Unterhaun



### 3.3.3. Wasser im Wald

#### Fließgewässer

Die kleinen Fließgewässer (Falkenbach, Breitzbach, Hüttenbach, Meisebach, Kastenbach, Grollsbach) im Einzugsbereich des Forstamtes Bad Hersfeld, wie viele andere auch in der Region Hersfeld-Rotenburg, sind durch verschiedene Herausforderungen geprägt. Diese beinhalten u.a. eine eingeschränkte ökologische Durchgängigkeit aufgrund von Querbauwerken, anthropogene Belastungen wie Nährstoffeinträge und strukturelle Veränderungen durch frühere Begradigungen. Zudem leiden sie unter den Folgen des Klimawandels, einschließlich längerer Trockenperioden und veränderter Wasserführung.

Das Forstamt Bad Hersfeld engagiert sich im Rahmen des lokalen Naturschutzkonzeptes intensiv für den Schutz und die Renaturierung dieser Gewässer. Es werden Maßnahmen wie die Wiederherstellung von Mäandern, die Entfernung von Hindernissen zur Verbesserung der Durchgängigkeit und die Schaffung von Rückzugsräumen für die Tierwelt umgesetzt. Im Bereich des Grollsbach wurde die alte Dynamik des Gewässers durch Rückbau von Teichanlagen und die Schaffung von Umgehungsgerinnen wiederhergestellt.

Außerdem spielen Schutzmaßnahmen für sensible Arten wie den Schwarzstorch eine wichtige Rolle, da solche Gewässer wichtige Nahrungs- und Lebensräume darstellen.

Tabelle 6: Fließgewässer im Forstamt Bad Hersfeld

Revier	Fließgewässer
Hersfeld	Falkenbach
Meckbach, Landecker Amt	Breitzbach
Unterhaun	Hüttenbach
Unterhaun	Wüllersbach
Heenes	Meisebach
Ziebach	Nausisbach
Hersfeld	Becherbach
Hersfeld	Asbach
Ziebach	Kastenbach
Ziebach	Grollsbach
Obergeis	Erzebach

## Stillgewässer

Im Staatswald des Forstamtes Bad Hersfeld gibt es wenige natürliche Seen (z.B. kleines Seeloch), jedoch einige Teichanlagen unterschiedlicher Größe. Soweit sie noch fischereilich genutzt werden, sind diese verpachtet. Die übrigen Teiche werden als naturnahe Gewässer gepflegt. Zielarten sind wassergebundene Vogelarten wie der Schwarzstorch oder der Eisvogel (Hüttenbach, Rev. Unterhaun). Die wichtigste Maßnahme ist die Erhaltung und Renaturierung naturnaher Uferzonen. Flachwasserbereiche, Röhrichte und Sumpfbereiche bieten ideale Jagdhabitats und erhöhen die Artenvielfalt. Das Forstamt achtet im Rahmen des lokalen Naturschutzkonzeptes darauf, dass Strukturvielfalt im Stillgewässer erhalten bleibt, zum Beispiel durch Totholz oder Schwimmblattvegetation, die Deckung und Nahrungsquellen für Beutetiere bieten.



Abbildung 6: Stillgewässer im Revier Unterhaun

## Quellen

Das Gebiet des Forstamtes Bad Hersfeld liegt im Bereich des Knüllgebirges, des Seulingswaldes und der Ausläufer des Fuldatales, welche reich an natürlichen Wasserquellen sind. Diese Mittelgebirge haben eine wichtige Funktion als Wasserspeicher. Durch die Topografie und den dichten Waldbestand wird das Wasser im Boden gut gespeichert und langsam wieder freigesetzt. Zahlreiche Bäche, Quellen und kleinere Fließgewässer finden sich in den bewaldeten Höhen und Tälern. Im Forstamt sind verschiedene Quelltypen von großer Bedeutung für die natürliche Wasserzirkulation und das Ökosystem der Wälder. Diese Quellen entstehen durch die geologischen und hydrologischen Bedingungen des Gebiets, das durch eine abwechslungsreiche Landschaft geprägt ist. Die am häufigsten vorkommenden Quelltypen in dieser Region sind Schichtquellen und Sickerquellen.



Schichtquellen treten auf, wenn Wasser durch eine wasserdurchlässige Schicht im Boden fließt und auf eine undurchlässige Schicht trifft, wie etwa Ton oder festes Gestein. Diese Blockade zwingt das Wasser, an die Oberfläche zu treten. Schichtquellen sind besonders in den hügeligen Waldgebieten im Norden und Westen des Forstamtes (Reviere Ziebach, Meckbach, Obergeis und Gittersdorf) zu finden, wo verschiedene Bodenschichten den Wasserfluss beeinflussen.

Sickerquellen entstehen, wenn Wasser gleichmäßig durch den Boden sickert und an einer Oberfläche ohne deutliche Blockade austritt. Diese Quellart kommt oft in flacheren oder offenen Waldgebieten (Reviere Bad Hersfeld, Landecker Amt und Unterhaun) vor und sorgt für eine gleichmäßige, wenn auch oft langsamere Wasserspende, die für diverse Pflanzen wie Sumpfdotterblume oder Bachnelkenwurz eine wichtige Rolle spielen.

Zur Renaturierung von Quellen wird seitens des Forstamtes im Rahmen der lokalen Naturschutzmaßnahmenplanung der Rückbau von gefassten Quellen durchgeführt. Außerdem werden Quellbäche bei der Querung von Wegen zukünftig nicht mehr durch Glockenmuffenrohre geleitet, sondern durch Kastenprofile, die zur Gewässersohle geöffnet sind und dadurch eine natürliche Gewässersohle aufweisen. Alternativ dazu werden an temporären Fließgewässern überdimensionierte Glockenmuffenrohre in die Gewässersohle eingegraben. Hier soll sich eine natürliche Gewässersohle bilden.

Tabelle 7: Auflistung der Quellen im Forstamt Bad Hersfeld

Revier	Quelle
Hersfeld	„Asbachquelle“
Unterhaun	„Hüttenbachquelle“
Landecker Amt	Quelle in Lengens
Ziebach	„Nausis Quelle“
Gittersdorf	„Hauksquelle“
Meckbach	Quelle im Breitzbachtal
Meckbach	Quelle im Krumbach
Landecker Amt, NSG Dreienberg	Umfangreiches Quellvorkommen gemäß Quellenkartierung des BR Rhön z.B. „Dreienbergquelle“,
Landecker Amt, NSG Landecker Berg	Umfangreiches Quellvorkommen gemäß Quellenkartierung des BR Rhön (z.B. „Kalksumpf Ausbach“, „Biels Sumpf“, „Motzfelder Kalksumpf,“)



## Au- und Bruchwald

Klassischer Auwald kommt im Staatswald des Forstamtes nicht vor, weil nur sehr wenige dauerhafte Überschwemmungsbereiche existieren. Bachbegleitende Eschenerlenwälder sind dagegen häufiger anzutreffen. Sie werden meist von Erle dominiert und bilden schmale Kulissen entlang der Fließgewässer aus, im Übergang zum und im Offenland dann auch mit Baumweiden.

Insbesondere in den Wald-FFH-Gebieten liegt ein besonderer Fokus auf dem FFH-Wald-LRT 91E0 Auenwald mit Erle, Esche und Weide, den man im Revier Meckbach findet. Diesem kommt eine besondere Aufmerksamkeit im Rahmen der lokalen Naturschutzmaßnahmenplanung zu. An Fließgewässern und in Quellbereichen auf Kalamitätsflächen wird diese Waldgesellschaft gezielt eingebracht.

## Wasserrückhalt

Der Wasserrückhalt ist ein zentrales Thema der Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald, insbesondere im Kontext des Klimawandels und der damit verbundenen Herausforderungen. Angesichts zunehmender Trockenperioden und extremer Wetterereignisse ist es unerlässlich, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Wasserressourcen im Wald zu schützen und zu optimieren.

Deshalb werden in fast allen Revieren Maßnahmen zur Renaturierung von Fließgewässern und zur Schaffung von Retentionsflächen geplant. Hierzu werden vor und hinter den Durchlässen kleine Mulden ausgebaggert und an geeigneten Plätzen Rückhaltebecken angelegt. Diese Flächen können überschüssiges Wasser zurückhalten und so den Wasserhaushalt stabilisieren. Weitere Handlungsschwerpunkte sind der Verschluss von alten Entwässerungsgräben, die Rückführung von Wasser aus den Wegeseitengräben in den Waldbestand sowie die Renaturierung von Feuchtwäldern z. B. durch Kompensationsmaßnahmen im Birkig, Revier Landecker Amt.

## 3.3.4. Sonderstandorte und historische Nutzungsformen, Pledges-LRT

Tabelle 8: Übersicht über Sonderstandorte und historischen Nutzungsformen

Sonderstandort	Kurzbeschreibung
Steinbrüche	<b>Artvorkommen:</b> Uhu, Zauneidechse, <b>Maßnahmen:</b> regelmäßige Entbuschung der stillgelegten Steinbrüche, Waschbär-Bejagung zum Schutz von Reptilien und Amphibien
Flachland - Mähwiesen	<b>Artvorkommen:</b> Eidechsen, Froschlurche, Käfer & Spinnen <b>Maßnahmen:</b> Pflege und Entwicklung der Wiesen



Sonderstandort	Kurzbeschreibung
Teils rekultivierte Erdaushubdeponie auf Staatswaldfläche im Revier Unterhaun (derzeit in Arbeit)	<p>Rekultivierte Erdaushubdeponien bieten interessante Bedingungen für die Entwicklung von Flora und Fauna, da sie sich durch ihre oft nährstoffarmen, rohbodenartigen Standorte von natürlichen Lebensräumen unterscheiden, wodurch besonders Pionierpflanzen und Spezialisten begünstigt werden. Die Rekultivierung findet fortlaufend statt, sodass nur Aussagen über potenziell vorkommende Arten getroffen werden können.</p> <p><b>Artvorkommen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Wildbienen</u>: Sandbiene (<i>Andrena</i>) und Pelzbiene (<i>Anthophora</i>) finden in sandigen oder offenen Böden geeignete Brutplätze.</li><li>• <u>Schmetterlinge</u>: Kleiner Fuchs (<i>Aglais urticae</i>) und Schwalbenschwanz (<i>Papilio machaon</i>) profitieren von der Ruderalvegetation.</li><li>• <u>Käfer</u>: Sandlaufkäfer (<i>Cicindela campestris</i>)</li><li>• <u>Reptilien</u>: Nährstoffarme, sandige Flächen und sonnenexponierte Bereiche bieten Lebensräume für wärmeliebende Arten wie die Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) oder die Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)</li></ul> <p><b>Laufende Projekte:</b> Konzepte werden im Rahmen der lokalen Naturschutzmaßnahmenplanung erarbeitet.</p>
Wüstungen, Hohlwege	Zahlreiche Wüstungen im Staatswald, Revier Obergeis. Die Unterhaltung erfolgt durch Freistellen von Bewuchs und Denkmalpflege
Kirchenruine „Gießlingskirche“ bei Friedewald, Revier Meckbach	Die Gießlingskirche bei Friedewald ist eine bedeutende Kirchenruine im Seulingswald, die naturschutzfachliche Relevanz hat. Diese Ruine ist nicht nur ein historisches Relikt, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für verschiedene Tierarten. Der Kirchturm, der noch erhalten ist, bietet Nistmöglichkeiten für Vögel und Lebensraum für Fledermäuse, was zur Biodiversität in der Region beiträgt.

## 4. Artenschutz

### 4.1. Artpatenschaften

#### Artpatenschaft 1: Schwarzstorch

Das Forstamt Bad Hersfeld hat sich für die Artenpatenschaft für den Schwarzstorch entschieden, weil dieser seltene Vogel in den ausgedehnten Wäldern der Region einen wertvollen Lebensraum findet. Der Schwarzstorch ist im Gegensatz zu seinem bekannteren Verwandten, dem Weißstorch, relativ scheu und bevorzugt für die Nahrungssuche und Brut ruhige, ungestörte Waldgebiete in der Nähe von Gewässern, so wie er sie im Knüll- und Seulingswald auffindet. Der Schwarzstorch gilt in Deutschland als stark gefährdet, da sein



Lebensraum durch den Verlust von alten Waldstrukturen, intensiver Landnutzung und menschlicher Störung zunehmend bedroht ist.

Das Forstamt engagiert sich mit dieser Patenschaft, um aktiv zum Schutz und zur Erhaltung des Schwarzstorches beizutragen. Durch gezielte Maßnahmen, wie dem Erhalt von alten Baumbeständen und der Pflege von Feuchtgebieten, die eine wichtige Nahrungsquelle sind, unterstützt das Forstamt die natürlichen Lebensräume dieses scheuen Vogels. Der Schwarzstorch ist ein Indikator für die Gesundheit der Waldökosysteme, da er saubere Gewässer und ungestörte Waldgebiete benötigt, um erfolgreich zu brüten und zu überleben.

### **Artpatenschaft 2: Wildkatze**

Das Forstamt hat sich zudem für die Patenschaft für die Wildkatze entschieden, um auch zum Schutz dieser seltenen und stark gefährdeten Tierart beizutragen. Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) spielt eine wichtige Rolle für die biologische Vielfalt. Durch die Zerstörung ihrer Lebensräume aufgrund der Zerschneidung von Wäldern und durch die Gefahren des Straßenverkehrs hat die Wildkatze in den letzten Jahrhunderten stark an Verbreitung verloren.

Das Forstamt engagiert sich deshalb für die Erhaltung und Wiederherstellung von geeigneten Lebensräumen für die Wildkatze. Wälder, die als Rückzugsgebiete für Wildkatzen dienen, benötigen ausreichend Versteckmöglichkeiten, wie Totholz oder dichten Unterwuchs. Insofern verbessern die naturnahe Waldpflege und die neu geschaffenen Wanderkorridore, die es der Wildkatze ermöglichen, sich gefahrlos zwischen verschiedenen Waldgebieten zu bewegen, ihre Lebensbedingungen.

Der Seulingswald und der Knüllwald, zwei weitläufige Waldgebiete, bieten genau ihr geeignete Rückzugsräume. Diese zusammenhängenden Laub- und Mischwälder sind weitgehend naturbelassen, was der Wildkatze das Verstecken und die Aufzucht von Jungtieren erleichtert.

## **4.2. Artvorkommen**

Die im Forstamt vorkommenden, naturschutzfachlich relevanten Arten sind im Anhang in Tabelle 5 aufgelistet. In diesem Kapitel werden beispielhaft die relevantesten Arten verschiedener Artgruppen dargestellt.

### **Säugetiere**

Der Luchs eine der größten europäischen Wildkatzenarten und kommt im Knüllwald nur sehr selten vor. Er bevorzugt ausgedehnte, ruhige Waldgebiete, die ihm ausreichend Deckung und Beute bieten. Der Knüllwald, als eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Hessen, erfüllt diese Kriterien und bietet dem Luchs somit einen potenziell geeigneten Lebensraum.

Der Luchs ist aufgrund zahlreicher Gefährdungen inzwischen sehr selten geworden. Eine der größten Bedrohungen stellt der Straßenverkehr dar, da Kollisionen mit Fahrzeugen für den Luchs häufig tödlich verlaufen. Auch der Lebensraumverlust durch den zunehmenden, kalamitätsbedingten Waldverlust und die Zersiedelung der freien Landschaft fragmentieren seine Reviere und die notwendige Wanderkorridore zwischen Waldgebieten. Dadurch wird ihr Bewegungsraum eingeschränkt und die Partnersuche zur Fortpflanzung erschwert. Der Erhalt großflächiger, zusammenhängender Waldgebiete wie des Knüllwaldes oder des Seulingswaldes ist entscheidend. Naturnahe Waldbewirtschaftung und die Anlage von Wildtierkorridoren helfen, den Luchslebensraum zu sichern.



Der Schutz des Luchses hängt auch stark von der Akzeptanz in der Bevölkerung ab. Durch Informationen im Rahmen waldpädagogischer Veranstaltungen wird versucht, Verständnis für dieses Wildtier zu fördern und seine Rolle im Ökosystem zu verdeutlichen.

### **Fledermäuse**

Die Bechsteinfledermaus ist eine der seltensten und gefährdetsten Fledermausarten in Europa. Sie findet im Forstamt Bad Hersfeld geeignete Lebensräume. Diese Waldfledermaus bevorzugt strukturreiche Laubwälder, in denen sie alte Baumhöhlen und Totholz als Quartiere nutzt. Der weitläufige Seulingswald und der Knüllwald bieten ideale Bedingungen für die Bechsteinfledermaus, aufgrund eines reichhaltigen Angebots an Versteckmöglichkeiten und Insektennahrung, wie Käfern und Nachtfaltern, die sie in der Dämmerung jagt.

### **Vögel**

Der Schwarzmilan bevorzugt strukturreiche Landschaften mit offenen Flächen zur Nahrungssuche und hohen Bäumen oder Waldrändern zum Brüten. Der Eisenberg im Knüllgebirge (Revier Obergeis), die höchste Erhebung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, bietet mit seinen Wald- und Offenlandbereichen geeignete Lebensräume für den Schwarzmilan. Im Bereich des ehemaligen Skilifts am Eisenberg könnten sich zukünftig neue Möglichkeiten für den Naturschutz ergeben. Ansatzpunkte sind hier die Pflege von Hecken sowie die Extensivierung der Bewirtschaftung auf den forstfiskalischen, landwirtschaftlich genutzten Flächen durch Beweidung. Darüber hinaus wird auf die Förderung einer strukturreichen Landschaft geachtet, die durch einen Wechsel von Offenland, Wald, Gewässern und Waldwiesen am Eisenberg geprägt ist.

### **Fische**

Die Fließgewässer im Staatswald des Forstamtes Bad Hersfeld sind von Natur aus überwiegend fischfrei. Dies liegt hauptsächlich an mehreren natürlichen Standortfaktoren: Einerseits handelt es sich vielfach um kleine, quellnahe Bäche mit sehr geringem Abfluss, geringer Wassertiefe und niedrigen Wassertemperaturen. Andererseits führen steile Geländeprofile häufig zu einer starken Sohlenunruhe sowie zur Ausbildung von Abstürzen, die die natürliche Besiedlung durch Fische zusätzlich erschweren. Auch das saisonale Trockenfallen bestimmter Bachabschnitte trägt dazu bei, dass stabile Fischpopulationen kaum entstehen können. Hier plant das Forstamt Bad Hersfeld langfristig im Rahmen des Wasserrückhaltemanagements im Wald entgegenzusteuern, geeignete Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. Beispielhaft sind hierfür der Erhalt von Ufervegetation, der Bau von Sohlgleiten und der Wasserrückhalt im Wald durch die Anlage von Sickermulden zu nennen. Möglicherweise wird dadurch eine Besiedelung durch Fische zukünftig möglich sein.

### **Käfer**

Der Hirschkäfer gehört zu den größten und beeindruckendsten Käferarten Europas und ist ein wichtiger Bestandteil intakter Waldökosysteme, wie man sie im Seulingswald, Knüllwald sowie in den Naturschutzgebieten Landecker Berg und Dreienberg vorfindet. Diese Regionen bieten durch ihre alten Eichenwälder, reichhaltigen Totholzvorkommen und den gut strukturierten Wald ideale Lebensbedingungen für diese Art, die stark von der Verfügbarkeit von Totholz abhängig ist. Die Larven des Hirschkäfers entwickeln sich über mehrere Jahre hinweg in



abgestorbenem oder stark zersetztem Holz, insbesondere von Eichen, das in diesen Gebieten häufig vorkommt.

Ökologisch ist der Hirschkäfer von großer Bedeutung. Seine Larven tragen zur Zersetzung von Holz bei und fördern so die Humusbildung und den Nährstoffkreislauf im Boden. Zudem ist der Hirschkäfer ein Indikator für die Qualität von Waldbiotopen, da er auf alte und naturnahe Wälder mit ausreichendem Totholz angewiesen ist. Der Schutz und die Pflege dieser Lebensräume, etwa durch die Erhaltung von Altbaumbeständen und Totholz, sind essenziell, um den Hirschkäfer langfristig zu bewahren und die Biodiversität in diesen Ökosystemen zu fördern.

### 4.3. Neobiota

Tabelle 9: Bekannte Vorkommen invasiver Neobiota im Staatswald des Forstamtes Bad Hersfeld

Art	Verbreitung	Mögliche Gefährdung	Mögliche Gegenmaßnahmen
Waschbär	flächendeckend	erheblicher Prädationsdruck auf Vögel, Amphibien und Reptilien, Übertragung von Krankheiten auf Menschen und Haustiere	intensive Fangjagd
Nutria	vereinzelt an Stillgewässern	Fraßschäden an der Gewässervegetation; durch Bauaktivität teilweise auch Schäden an Dammanlagen	Bejagung
Drüsiges Springkraut	flächendeckend entlang der Fließgewässer	Veränderung der Pflanzengesellschaft durch Beschattung und Verdrängung heimischer Arten	Herausreißen oder Mahd der Pflanzen vor der Samenreife
Orientalisches Zackenschötchen	Einzelexemplare	Veränderung der Pflanzengesellschaft durch Beschattung und Verdrängung der heimischen Arten	Ausstechen der Pflanze mitsamt Wurzel vor der Samenreife
Japanischer und Böhmischer Staudenknöterich	vereinzelt	Verdrängung heimischer Arten durch Bildung von Dominanzbeständen	Ausdunkeln, Ausgraben, regelmäßig Beweiden



## 5. Naturschutzfachliche Handlungsfelder

Handlungsfelder ergeben sich immer dann, wenn Maßnahmen

- **Zum Erreichen des optimalen Zustandes**  
(z.B. die Wiedervernässung eines Moorstandortes)


oder

- **Zur Erhaltung des optimalen Zustandes**  
(z.B. die Pflege eines Kalkmagerrasens)

erforderlich sind. Sofern für den Erhalt und die Förderung einzelner Artvorkommen oder Biotope keine Maßnahmen erforderlich sind, werden keine Handlungsfelder beschrieben.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung wird nicht veröffentlicht, da diese in Bezug gesetzt werden kann zu sensiblen Artvorkommen. Die Maßnahmenplanung stellt nach derzeitigem Kenntnisstand des Forstamts zielführende Aktivitäten zum Erhalt und zur Förderung von seltenen Arten und Lebensräumen dar. Neue Erkenntnisse und naturräumliche Veränderungen (z.B. klimawandelbedingt) können dazu führen, dass Maßnahmen hinzugefügt, abgeändert oder nicht weiterverfolgt werden. Die Maßnahmenplanung ist auf einen 10-Jahres-Zeitraum angelegt, ihre Umsetzung hängt maßgeblich von den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen ab.

Tabelle 10: Naturschutzfachliche Handlungsfelder

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
<b>Patenschaften</b>	
Schwarzstorch	Erhalt von alten Baumbeständen, Pflege und Anlage von Feuchtgebieten, Nahrungsquellen schaffen, Anlage von Horsten mit Prädatorenschutz
Wildkatze	Wildkatzenverstecke bauen, Kompensationsmaßnahmen
Waldwiese	Fachgerechte Bewirtschaftung, Verzicht auf Düngung, Entfernung Mahdgut, Entbuschung & Beweidung
<b>Pledges Arten und Lebensräume</b> 	
Wildkatze	Wildkatzenverstecke bauen
Braunes Langohr	Erhalt und Förderung alter Bäume und strukturreicher Wälder
Gelbbauchunke	Anlage von Schachtringbiotopen und Fahrspuren, Rohboden herstellen



Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Raufußkauz	Erhalt von Höhlen
Flachland - Mähwiesen	Pflege und Neuanlage (im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen)
<b>Gesetzlich geschützte Biotope</b>	
Gefasste Quellen	Verbesserung durch den Rückbau der Quellfassung
Naturferne Quellbereiche	Entnahme von Nadelholz
Streuobstwiesen	Freischneiden der Bäume, Erhalt der begleitenden artenreichen Wiesenvegetation
Offene Felsbildungen	Sukzession regelmäßig entnehmen
<b>Störung durch Waldnutzende</b>	
störungsempfindliche Art z.B. Schwarzstorch	Einrichtung von Ruhezeiten, Wegesperren, Scheingatter
<b>Waldinnen- und Außenränder</b>	
	Neuanlage/Pflege vorhandener Waldränder, insbesondere in Kombination mit der Aufforstung von Kalamitätsflächen, Einbringung seltener Baumarten oder Wildobst
<b>Gewässer im Wald und Wasserrückhalt</b>	
Feuchtwälder	Umbau der standortsfremden Bestockung hin zu Erlen- und Eschenwäldern im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen
Fließgewässer	Gewässerabstürze nach Wegequerung umbauen zur Verbesserung der Durchwanderbarkeit
Stillgewässer	Flachwasserzonen anlegen
wegebegleitenden Mulden für den Wasserrückhalt	Neuanlage



## 6. Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen eines Besucherlenkungskonzeptes am Forstamt wird darauf geachtet, dass sensible Bereiche wie besondere Artvorkommen, Naturschutzgebiete oder Quellen im Wald möglichst wenig Berührungspunkte mit den Waldbesuchenden bekommen. Mit ausgewiesenen Wegen, gut markierten Strecken, Informationsschildern und reizvollen Wegeführungen und Rastplätzen sollen die Waldbesuchenden in passende Waldbereiche gelenkt werden.

## 7. Dank, Quellen und Bildnachweise

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, ehrenamtlichen Naturschützerinnen und Naturschützern, Kolleginnen und Kollegen der Naturschutzbehörden und des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie für Ihre Unterstützung bei der Erstellung des Lokalen Naturschutzkonzeptes.

### Quellenverzeichnis:

COSTA, R. (2000): Waldrand - Lebensraum voller Überraschungen. Faktenblatt 7 (1. Auflage) – Graubünden. Aufgerufen unter: <https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/naturschutz/artenschutz/waldrand-lebensraum-voller-ueberraschungen>

FRAHM-JAUDES, E.; BRAUN, H.; ENGEL, U.; GÜMPEL, D.; HEMM, K.; DR. ANSCHLAG, K.; BÜTEHORN, N.; MAHN, D.; WUDE, S. (2022): Hessische Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK) – Kartieranleitung. Naturschutzskripte Band 8, Hrsg. HLNUG.

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (Hrsg.) (2025): Naturschutzleitlinie 2025 für der hessischen Staatswald – Wiesbaden

Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation und © GeoBasis-DE / BKG 2022 (Daten verändert)

HESSISCHES NATURSCHUTZINFORMATIONSSYSTEM (NATUREG) des HLNUG

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG, WOHNEN, LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN UND NATURSCHUTZ WIESBADEN (Hrsg. 1995): Hessische Biotopkartierung (HB), Kartieranleitung 3. Fassung

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KASSEL Maßnahmenpläne zu den FFH-, Naturschutz- und Vogelschutzgebieten 5125-301 / 1632-01 Dreienberg bei Friedewald, 5125-302 / 1632-022 Landecker Berg, 5125-303 / 1632-024 Stöckig – Ruppertshöhe, 5325-305 / 1632-025 Buchenberg, Grisselborner Wäldchen und Taftgrund bei Soisdorf 5325-305 / 1632-027 Schwärzelsberg-Langenberg-Grasburg, 5323-303 / 1632-007 Alte Fulda bei Absach, 1632-021 Hirtenwiese am Eisenberg, 5025-303 FFH-Gebiet Seulingswald, 5022-401 Vogelschutzgebiet Knüll

„Zielvereinbarung zur Forstbetriebsplanung Staatswald FA Bad Hersfeld“



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte des Forstamtes Bad Hersfeld .....	7
Abbildung 2: Prozentualer Flächenanteil der Hauptbaumartengruppe im Stichjahr der Forsteinrichtung 2014.....	7
Abbildung 3: Übersicht der Biotope der Hessischen Biotopkartierung, Stand 2023 .....	11
Abbildung 4: Waldwiese und Streuobstwiese treten im Forstamt häufig im Verbund auf - ....	13
Abbildung 5: Typisches Waldwiesenbild des Forstamtes.....	17
Abbildung 6: Stillgewässer im Revier Unterhaun .....	19

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes.....	8
Tabelle 2: Schutzgebiete im Staatswald des Forstamtes.....	9
Tabelle 3: Übersicht der gesetzlich geschützten Biotope.....	11
Tabelle 4: Übersicht der NWE-Flächen .....	12
Tabelle 5: Verteilung der Habitatbäume auf die Baumartengruppen.....	14
Tabelle 6: Fließgewässer im Forstamt Bad Hersfeld .....	18
Tabelle 7: Auflistung der Quellen im Forstamt Bad Hersfeld.....	20
Tabelle 8: Übersicht über Sonderstandorte und historischen Nutzungsformen.....	21
Tabelle 9: Bekannte Vorkommen invasiver Neobiota im Staatswald des Forstamtes Bad Hersfeld.....	25
Tabelle 10: Naturschutzfachliche Handlungsfelder .....	26
Tabelle 11: Bekannte naturschutzfachlich relevante Artvorkommen .....	31

## Bildnachweise:

Titelbild: Marco Voebel / HessenForst;  
Abbildung 4: Mathes, Dieter / HessenForst  
Abbildung 5: Mathes, Dieter / HessenForst  
Abbildung 6: Mathes, Dieter / HessenForst



## Impressum

### Herausgeber

HessenForst  
Forstamt Bad Hersfeld  
Im Stift 8  
36251 Bad Hersfeld

### Verantwortlich

Oliver Scholz (FAL)

### Gesamtredaktion

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstamtes Bad Hersfeld

Tel.: 06621 / 940 - 0

[ForstamtBadHersfeld@forst.hessen.de](mailto:ForstamtBadHersfeld@forst.hessen.de)

[www.hessen-forst.de](http://www.hessen-forst.de)

Erstellt im Jahr 2024



## 8. Anhang

Table 11: Bekannte naturschutzfachlich relevante Artvorkommen

Artgruppe	Deutscher Artnamen	Wiss. Artnamen
Säugetiere	Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>
Säugetiere	Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>
Säugetiere	Waldiltis	<i>Mustela putorius</i>
Säugetiere	Luchs	<i>Lynx lynx</i>
Säugetiere	Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>
Säugetiere	Baumarder	<i>Martes martes</i>
Vögel	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>
Vögel	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>
Vögel	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>
Vögel	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>
Vögel	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>
Vögel	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>
Vögel	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>
Vögel	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Kranich	<i>Grus grus</i>
Vögel	Silberreiher	<i>Ardea alba</i>
Vögel	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>
Vögel	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>
Vögel	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>
Vögel	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>
Vögel	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>
Vögel	Grauspecht	<i>Picus canus</i>
Vögel	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>
Vögel	Amsel	<i>Turdus merula</i>
Vögel	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>
Vögel	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>
Vögel	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>
Vögel	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>
Vögel	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>
Vögel	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>
Vögel	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>
Vögel	Elster	<i>Pica pica</i>
Vögel	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>
Vögel	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>
Vögel	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>
Vögel	Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>
Vögel	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>
Vögel	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>
Vögel	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>
Vögel	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>
Vögel	Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>
Vögel	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>
Vögel	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>
Vögel	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>
Vögel	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>
Vögel	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>
Vögel	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>
Vögel	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>
Vögel	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>
Vögel	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>
Vögel	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>
Vögel	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>
Vögel	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>
Vögel	Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>
Vögel	Kohlmeise	<i>Parus major</i>
Vögel	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>
Vögel	Mauersegler	<i>Apus apus</i>
Vögel	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>
Vögel	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>
Vögel	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>
Vögel	Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>
Vögel	Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>
Vögel	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>
Vögel	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>
Vögel	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>
Vögel	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>
Vögel	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
Vögel	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>
Vögel	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>
Vögel	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>
Vögel	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>
Vögel	Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>
Vögel	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
Vögel	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>
Vögel	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>
Vögel	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>
Vögel	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>
Vögel	Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>
Vögel	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>
Vögel	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>
Vögel	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>
Vögel	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>
Vögel	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>
Vögel	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>
Vögel	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>
Vögel	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>
Vögel	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>
Vögel	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>
Vögel	Waldohreule	<i>Asio otus</i>
Vögel	Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>
Vögel	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>
Vögel	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>
Vögel	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>
Vögel	Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>
Vögel	Uhu	<i>Bubo bubo</i>
Vögel	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>
Vögel	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>
Vögel	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>
Vögel	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>
Vögel	Wasserramsel	<i>Cinclus cinclus</i>
Vögel	Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>
Vögel	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>
Vögel	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>
Vögel	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>
Vögel	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Vögel	Rauhfußkauz	<i>Aegolius funereus</i>
Vögel	Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>
Vögel	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>
Vögel	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>
Vögel	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>
Vögel	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>
Vögel	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>
Vögel	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>
Vögel	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>
Vögel	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>
Vögel	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>
Vögel	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>
Vögel	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>
Vögel	Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>
Vögel	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>
Reptilien	Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Reptilien	Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>
Reptilien	Waldeidechse	<i>Zootoca vivipara</i>
Reptilien	Glattnatter	<i>Coronella austriaca</i>
Reptilien	Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleiner Eisvogel	<i>Limenitis camilla</i>
Insekten und andere Wirbellose	Blauvioletter Wald-Laufkäfer	<i>Carabus problematicus problematicus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Bogenfleck-Wanderläufer	<i>Badister meridionalis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Braunfleckiger Perlmutterfalter	<i>Boloria selene</i>
Insekten und andere Wirbellose	Goldglänzender Laufkäfer	<i>Carabus auronitens auronitens</i>
Insekten und andere Wirbellose	Grobpunktierter Haarschnellläufer	<i>Ophonus puncticollis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hainlaufkäfer	<i>Carabus nemoralis nemoralis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kahnförmiger Kamelläufer	<i>Amara montivaga</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Lederlaufkäfer	<i>Carabus coriaceus coriaceus</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose	Rothalsbock	<i>Stictoleptura rubra</i>
Insekten und andere Wirbellose	Wachtelweizen-Scheckenfalter	<i>Melitaea athalia</i>
Insekten und andere Wirbellose	Weißbindiges Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha arcania</i>
Insekten und andere Wirbellose	Blaugüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>
Insekten und andere Wirbellose	Frühe Adonislibelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i>
Insekten und andere Wirbellose	Sumpfschrecke	<i>Stethophyma grossum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleine Rote Waldameise	<i>Formica polyctena</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Lygus pratensis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Amalorrhynchus melanarius</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Ampedus quercicola</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Anastrangalia sanguinolenta</i>
Insekten und andere Wirbellose	Bandförmiger Kiefern-Bastkäfer	<i>Hylastes linearis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Cathormiocerus spinosus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Eichenzangenbock	<i>Rhagium sycophanta</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Euglenes oculatus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Feldsandlaufkäfer	<i>Cicindela campestris campestris</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose		<i>Galeruca pomonae</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gelbflügeliger Halsbock	<i>Pseudovadonia livida</i>
Insekten und andere Wirbellose	Großer Bombardierkäfer	<i>Brachinus crepitans</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hakenfleckiger Pappelbock, Leiterbock	<i>Saperda scalaris</i>
Insekten und andere Wirbellose	Heide-Laubläufer	<i>Notiophilus germinyi</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hemicoelus canaliculatus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hylis olexai</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleiner Tannen-Borkenkäfer	<i>Cryphalus piceae</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleiner Zangenbock	<i>Rhagium inquisitor</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleinkreuz-Prunkläufer	<i>Lebia cruxminor</i>
Insekten und andere Wirbellose	Konvexer Laufkäfer	<i>Carabus convexus convexus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Langkeuliger Blüten-Speckkäfer	<i>Globicornis emarginata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Larinus pollinis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Leiosoma cribrum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Mellets Haarschnellläufer	<i>Ophonus melletii</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Metacantharis clypeata</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose	Moschusbock	<i>Aromia moschata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Omalopia ruricola ruricola</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Orthochaetes setiger</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Otiorhynchus uncinatus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Pflaumenbock, Starks Pflaumenbock	<i>Tetrops starkii</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Porcinolus murinus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Pterostichus melas</i>
Insekten und andere Wirbellose	Punktbauchiger Sumpf-Langrüssler	<i>Lixus punctiventris</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rainfarn-Marienkäfer	<i>Platynaspis luteorubra</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rosenkäfer	<i>Cetonia aurata aurata</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rothaarbock	<i>Pyrrhidium sanguineum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rotschildiger Kugelhalsbock	<i>Dinoptera collaris</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwarznahtiger Halsbock	<i>Stenurella melanura</i>
Insekten und andere Wirbellose	Stirnkiel-Dornhalskäfer	<i>Hylis cariniceps</i>
Insekten und andere Wirbellose	Trockenrasen-Erdeule	<i>Agrotis cinerea</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Tychius schneideri</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose		<i>Tychius squamulatus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Veränderlicher Scheibenbock	<i>Phymatodes testaceus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Xyletinus ater</i>
Insekten und andere Wirbellose	Zweibindiger Halsbock	<i>Stenurella bifasciata</i>
Insekten und andere Wirbellose	Grüner Edelscharrkäfer	<i>Gnorimus nobilis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hylis foveicollis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Lappenhals-Warzenkäfer	<i>Troglops albicans</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwammholz-Nagekäfer	<i>Priobium carpini</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gemeine Heidelibelle	<i>Sympetrum vulgatum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Plattbauch	<i>Libellula depressa</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kartäuserschnecke	<i>Monacha cartusiana</i>
Insekten und andere Wirbellose	Dunkler Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gelbwürfeliges Dickkopffalter	<i>Carterocephalus palaemon</i>
Insekten und andere Wirbellose	Großer Fuchs	<i>Nymphalis polychloros</i>
Insekten und andere Wirbellose	Großer Perlmutterfalter	<i>Speyeria aglaja</i>
Insekten und andere Wirbellose	Großer Schillerfalter	<i>Apatura iris</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Insekten und andere Wirbellose	Himmelblauer Bläuling	<i>Lysandra bellargus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hufeisenklee-Gelbling	<i>Colias alfacariensis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleiner Esparsetten-Bläuling	<i>Polyommatus thersites</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleiner Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus malvae</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kreuzdorn-Zipfelfalter	<i>Satyrium spini</i>
Insekten und andere Wirbellose	Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i>
Insekten und andere Wirbellose	Roter Würfel-Dickkopffalter	<i>Spialia sertorius</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>
Insekten und andere Wirbellose	Silberfleck-Perlmutterfalter	<i>Boloria euphrosyne</i>
Insekten und andere Wirbellose	Silbergrüner Bläuling	<i>Lysandra coridon</i>
Insekten und andere Wirbellose	Weißbindiger Mohrenfalter	<i>Erebia ligea</i>
Insekten und andere Wirbellose	Zwerg-Bläuling	<i>Cupido minimus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Bissiger Zangenbock	<i>Rhagium mordax</i>
Insekten und andere Wirbellose	Borstiger Ohnschild-Bogenfurchenrüssler	<i>Brachysomus setiger</i>
Insekten und andere Wirbellose	Feldahorn-Bock	<i>Alosterna tabacicolor</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose	Gelbhaariger Schnellkäfer	<i>Ampedus nigroflavus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kerbhalsiger Baumschwamm-Schwarzkäfer	<i>Bolitophagus reticulatus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kopfhornschröter	<i>Sinodendron cylindricum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rehschröter	<i>Platycerus caraboides</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rosthörniger Splintbock	<i>Leiopus nebulosus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rotfüßiger Düsterkäfer	<i>Phloiotrya rufipes</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schluchtwald-Laufkäfer	<i>Carabus irregularis irregularis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Zierbock	<i>Anaglyptus mysticus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Zwerghirschkäfer, Balkenschröter	<i>Dorcus parallelipipedus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Falkenlibelle	<i>Cordulia aenea</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gebänderte Prachtlibelle	<i>Calopteryx splendens</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gemeine Becherjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gemeine Binsenjungfer	<i>Lestes sponsa</i>
Insekten und andere Wirbellose	Große Königlibelle	<i>Anax imperator</i>
Insekten und andere Wirbellose	Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose	Große Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwarze Heidelibelle	<i>Sympetrum danae</i>
Insekten und andere Wirbellose	Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>
Insekten und andere Wirbellose	Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleine Moosjungfer	<i>Leucorrhinia dubia</i>
Insekten und andere Wirbellose	Blaue Federlibelle	<i>Platycnemis pennipes</i>
Insekten und andere Wirbellose	Blaufügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gemeine Keiljungfer	<i>Gomphus vulgatissimus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Westliche Keiljungfer	<i>Gomphus pulchellus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Trauermantel	<i>Nymphalis antiopa</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schmalwanze	<i>Ischnodemus sabuleti</i>
Insekten und andere Wirbellose	Adlerfarn-Wurzelbohrer	<i>Korscheltellus fusconebulosa</i>
Insekten und andere Wirbellose	Brauner Bär	<i>Arctia caja</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gelbbrauner Zahnspinner	<i>Notodonta torva</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Insekten und andere Wirbellose	Großes Eichenkarmin	<i>Catocala sponsa</i>
Insekten und andere Wirbellose	Hainbuchen-Kleinbärchen	<i>Nola confusalis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Olivbrauner Höhlenspanner	<i>Triphosa dubitata</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rotes Ordensband	<i>Catocala nupta</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwarzes Ordensband	<i>Mormo maura</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwarzweiße Grasbüscheleule	<i>Apamea rubrirena</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schwarzweißer Weidenröschenspanner	<i>Spargania luctuata</i>
Insekten und andere Wirbellose	Schönbär	<i>Callimorpha dominula</i>
Insekten und andere Wirbellose	Weißer Zahnspinner	<i>Leucodonta bicoloria</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Leuctra nigra</i>
Insekten und andere Wirbellose	Zweigestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster boltonii</i>
Insekten und andere Wirbellose	Weidenjungfer	<i>Chalcolestes viridis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Glänzende Smaragdlibelle	<i>Somatochlora metallica</i>
Insekten und andere Wirbellose	Große Heidelibelle	<i>Sympetrum striolatum</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Isoperla grammatica</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Leuctra fusca</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose		<i>Osmylus fulvicephalus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Polycentropus flavomaculatus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Silo nigricornis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kleines Granatauge	<i>Erythromma viridulum</i>
Insekten und andere Wirbellose	Edelkrebs	<i>Astacus astacus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Rote Keulenschrecke	<i>Gomphocerippus rufus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Herbst-Mosaikjungfer	<i>Aeshna mixta</i>
Insekten und andere Wirbellose	Großes Granatauge	<i>Erythromma najas</i>
Insekten und andere Wirbellose	Große Rote Waldameise	<i>Formica rufa</i>
Insekten und andere Wirbellose	Wald-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha hero</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Adicella reducta</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Agapetus fuscipes</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Agapetus ochripes</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Athripsodes aterrimus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Beraea pullata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Brachyptera risi</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose		<i>Cheumatopsyche lepida</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Drusus annulatus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Ephemera danica</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Glossosoma conformis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hydatophylax infumatus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hydropsyche angustipennis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hydropsyche incognita</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hydropsyche instabilis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hydropsyche saxonica</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Hydropsyche siltalai</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Lepidostoma basale</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Leptocerus tineiformis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Leuctra digitata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Leuctra hippopus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Limnephilus extricatus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Limnephilus rhombicus</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Insekten und andere Wirbellose		<i>Limnephilus sparsus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Micropterna sequax</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Mystacides azureus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Mystacides longicornis</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Mystacides niger</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Odontocerum albicorne</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Oecismus monedula</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Philopotamus montanus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Phryganea bipunctata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Plectrocnemia conspersa</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Protonemura intricata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Psychomyia pusilla</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Rhyacophila fasciata</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Rhyacophila nubila</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Rhyacophila praemorsa</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Silo pallipes</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Insekten und andere Wirbellose		<i>Silo piceus</i>
Insekten und andere Wirbellose		<i>Tinodes rostocki</i>
Insekten und andere Wirbellose	Abbiss-Scheckenfalter	<i>Euphydryas aurinia</i>
Insekten und andere Wirbellose	Gefleckte Keulenschrecke	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>
Insekten und andere Wirbellose	Kurzflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus dorsalis</i>
Insekten und andere Wirbellose	Säbeldornschrecke	<i>Tetrix subulata</i>
Amphibien	Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>
Amphibien	Bergmolch	<i>Ichthyosaura alpestris</i>
Amphibien	Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>
Amphibien	Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>
Amphibien	Fadenmolch	<i>Lissotriton helveticus</i>
Amphibien	Kreuzkröte	<i>Epidalea calamita</i>
Amphibien	Teichmolch	<i>Lissotriton vulgaris</i>
Amphibien	Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>
Amphibien	Nördlicher Kammmolch	<i>Triturus cristatus</i>
Amphibien	Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Amphibien	Teichfrosch	<i>Pelophylax kl. esculentus</i>
Amphibien	Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>
Fische	Aal	<i>Anguilla anguilla</i>
Fische	Brachsen	<i>Abramis brama</i>
Fische	Döbel	<i>Squalius cephalus</i>
Fische	Flussbarsch	<i>Perca fluviatilis</i>
Fische	Giebel	<i>Carassius gibelio</i>
Fische	Hasel	<i>Leuciscus leuciscus</i>
Fische	Hecht	<i>Esox lucius</i>
Fische	Kaulbarsch	<i>Gymnocephalus cernuus</i>
Fische	Moderlieschen	<i>Leucaspis delineatus</i>
Fische	Rotaugen	<i>Rutilus rutilus</i>
Fische	Rotfeder	<i>Scardinius erythrophthalmus</i>
Fische	Schleie	<i>Tinca tinca</i>
Fische	Ukelei	<i>Alburnus alburnus</i>
Fische	Zander	<i>Stizostedion lucioperca</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Fische	Bachforelle	<i>Salmo trutta</i>
Fledermäuse	Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>
Fledermäuse	Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>
Fledermäuse	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>
Fledermäuse	Zwergfledermaus i.e.S	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>
Fledermäuse	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>
Fledermäuse	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>
Fledermäuse	Bartfledermaus indet.	<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>
Fledermäuse	Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>
Fledermäuse	Breitflügel-Fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>
Fledermäuse	Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>
Fledermäuse	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>
Gefäßpflanzen	Fliegen-Ragwurz	<i>Ophrys insectifera</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnlicher Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i>
Gefäßpflanzen	Berg-Aster	<i>Aster amellus</i>
Gefäßpflanzen	Türkenbund-Lilie	<i>Lilium martagon</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Gelber Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>
Gefäßpflanzen	Hohe Silberdistel	<i>Carlina acaulis</i> subsp. <i>caulescens</i>
Gefäßpflanzen	Rotbraune Ständelwurz	<i>Epipactis atrorubens</i>
Gefäßpflanzen	Traubige Graslilie, Trauben-Graslilie	<i>Anthericum liliago</i>
Gefäßpflanzen	Wunder-Veilchen	<i>Viola mirabilis</i>
Gefäßpflanzen	Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i>
Gefäßpflanzen	Weißes Waldvögelein	<i>Cephalanthera damasonium</i>
Gefäßpflanzen	Europäische Eibe	<i>Taxus baccata</i>
Gefäßpflanzen	Kleinblättrige Ständelwurz	<i>Epipactis microphylla</i>
Gefäßpflanzen	Nestwurz	<i>Neottia nidus-avis</i>
Gefäßpflanzen	Rotes Waldvögelein	<i>Cephalanthera rubra</i>
Gefäßpflanzen	Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	<i>Carex lepidocarpa</i>
Gefäßpflanzen	Heide-Günsel	<i>Ajuga genevensis</i>
Gefäßpflanzen	Mittleres Wintergrün	<i>Pyrola media</i>
Gefäßpflanzen	Schopf-Kreuzblümchen	<i>Polygala comosa</i>
Gefäßpflanzen	Vogelfuß-Segge	<i>Carex ornithopoda</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Kreuz-Enzian	<i>Gentiana cruciata</i>
Gefäßpflanzen	Hohe Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>
Gefäßpflanzen	Sommer-Adonisröschen	<i>Adonis aestivalis</i>
Gefäßpflanzen	Hummel-Ragwurz	<i>Ophrys holoserica</i>
Gefäßpflanzen	Abgebissener Pippau	<i>Crepis praemorsa</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Wachtelweizen	<i>Melampyrum arvense</i>
Gefäßpflanzen	Berg-Klee	<i>Trifolium montanum</i>
Gefäßpflanzen	Breitblättrige Sitter	<i>Epipactis helleborine</i>
Gefäßpflanzen	Deutscher Fransenezian	<i>Gentianella germanica</i>
Gefäßpflanzen	Echter Fransenezian	<i>Gentianopsis ciliata</i>
Gefäßpflanzen	Europäische Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>
Gefäßpflanzen	Feld-Ackerrittersporn	<i>Consolida regalis</i>
Gefäßpflanzen	Geflecktes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza maculata</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnlicher Wacholder	<i>Juniperus communis</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Großes Windröschen	<i>Anemone sylvestris</i>
Gefäßpflanzen	Großes Zweiblatt	<i>Listera ovata</i>
Gefäßpflanzen	Grünliche Waldhyazinthe	<i>Platanthera chlorantha</i>
Gefäßpflanzen	Kleines Wintergrün	<i>Pyrola minor</i>
Gefäßpflanzen	Mücken-Händelwurz	<i>Gymnadenia conopsea</i>
Gefäßpflanzen	Nickendes Birngrün	<i>Orthilia secunda</i>
Gefäßpflanzen	Purpur-Knabenkraut	<i>Orchis purpurea</i>
Gefäßpflanzen	Stattliches Knabenkraut	<i>Orchis mascula</i>
Gefäßpflanzen	Strand-Hornklee	<i>Lotus maritimus</i>
Gefäßpflanzen	Ständelwurz	<i>Epipactis purpurata</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Herzblatt	<i>Parnassia palustris</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Kreuzblümchen	<i>Polygala amarella</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Ständelwurz	<i>Epipactis palustris</i>
Gefäßpflanzen	Torf-Segge	<i>Carex davalliana</i>
Gefäßpflanzen	Weidenblättriger Alant	<i>Inula salicina</i>
Gefäßpflanzen	Schwertblättriges Waldvögelein	<i>Cephalanthera longifolia</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Berg-Lauch	<i>Allium lusitanicum</i>
Gefäßpflanzen	Frühlings-Knotenblume	<i>Leucojum vernum</i>
Gefäßpflanzen	Wiesen-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Silberdistel	<i>Carlina acaulis</i>
Gefäßpflanzen	Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Hahnenfuß	<i>Ranunculus arvensis</i>
Gefäßpflanzen	Blauer Gauchheil	<i>Anagallis foemina</i>
Gefäßpflanzen	Dreihörniges Labkraut	<i>Galium tricornutum</i>
Gefäßpflanzen	Gezähntes Rapünzchen	<i>Valerianella dentata</i>
Gefäßpflanzen	Kleinblütiger Frauenspiegel	<i>Legousia hybrida</i>
Gefäßpflanzen	Kleine Wolfsmilch	<i>Euphorbia exigua</i>
Gefäßpflanzen	Orientalischer Ackerkohl	<i>Conringia orientalis</i>
Gefäßpflanzen	Bienen-Ragwurz	<i>Ophrys apifera</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnlicher Finkensame	<i>Neslia paniculata</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliches Zittergras	<i>Briza media</i>
Gefäßpflanzen	Kleinfrüchtiges Labkraut	<i>Galium spurium</i>



Artgruppe	Deutscher Artname	Wiss. Artname
Gefäßpflanzen	Möhren-Haftdolde	<i>Caucalis platycarpus</i>
Gefäßpflanzen	Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i>
Gefäßpflanzen	Trauben-Gamander	<i>Teucrium botrys</i>
Gefäßpflanzen	Lothringer Lein	<i>Linum leonii</i>
Gefäßpflanzen	Gestreifter Klee	<i>Trifolium striatum</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Hohlzahn	<i>Galeopsis ladanum</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Hundskamille	<i>Anthemis arvensis</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Lichtnelke	<i>Silene noctiflora</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Zahntrost	<i>Odontites vernus</i>
Gefäßpflanzen	Ackerröte	<i>Sherardia arvensis</i>
Gefäßpflanzen	Breitblättriges Wollgras	<i>Eriophorum latifolium</i>
Gefäßpflanzen	Deutscher Ziest	<i>Stachys germanica</i>
Gefäßpflanzen	Echter Knollenkümmel	<i>Bunium bulbocastanum</i>
Gefäßpflanzen	Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Natternzunge	<i>Ophioglossum vulgatum</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnlicher Venuskamm	<i>Scandix pecten-veneris</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Hirse-Segge	<i>Carex panicea</i>
Gefäßpflanzen	Kleiner Baldrian	<i>Valeriana dioica</i>
Gefäßpflanzen	Kümmel-Silge	<i>Selinum carvifolia</i>
Gefäßpflanzen	Moor-Klee	<i>Trifolium spadiceum</i>
Gefäßpflanzen	Sand-Mohn	<i>Papaver argemone</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Blutauge	<i>Comarum palustre</i>
Gefäßpflanzen	Zwerg-Gauchheil	<i>Anagallis minima</i>
Gefäßpflanzen	Heide-Labkraut	<i>Galium pumilum</i>
Gefäßpflanzen	Acker-Schwarzkümmel	<i>Nigella arvensis</i>
Gefäßpflanzen	Gefurchtes Rapünzchen	<i>Valerianella rimosa</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliches Katzenmaul	<i>Misopates orontium</i>
Gefäßpflanzen	Kleinfrüchtiger Leindotter	<i>Camelina microcarpa</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Korallenwurz	<i>Corallorrhiza trifida</i>
Gefäßpflanzen	Glanzloser Ehrenpreis	<i>Veronica opaca</i>
Gefäßpflanzen	Weißer Braunelle	<i>Prunella laciniata</i>
Gefäßpflanzen	Efeublättriger Wasser-Hahnenfuß	<i>Ranunculus hederaceus</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Flammen-Adonisröschen	<i>Adonis flammea</i>
Gefäßpflanzen	Gezählter Leindotter	<i>Camelina alyssum</i>
Gefäßpflanzen	Niederliegender Krähenfuß	<i>Lepidium coronopus</i>
Gefäßpflanzen	Saat-Kuhnelke	<i>Vaccaria hispanica</i>
Gefäßpflanzen	Strahlen-Breitsame	<i>Orlaya grandiflora</i>
Gefäßpflanzen	Essig-Rose	<i>Rosa gallica</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Betonie	<i>Betonica officinalis</i>
Gefäßpflanzen	Europäischer Froschbiss	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>
Gefäßpflanzen		<i>Salicornia europaea subsp. brachystachya</i>
Gefäßpflanzen	Keulen-Bärlapp	<i>Lycopodium clavatum</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>
Gefäßpflanzen	Schild-Ehrenpreis	<i>Veronica scutellata</i>
Gefäßpflanzen	Ziegelrotes Fuchsschwanzgras	<i>Alopecurus aequalis</i>
Gefäßpflanzen	Deutscher Ginster	<i>Genista germanica</i>
Gefäßpflanzen	Gelbe Teichrose	<i>Nuphar lutea</i>
Gefäßpflanzen	Körnchen-Steinbrech	<i>Saxifraga granulata</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Grau-Segge	<i>Carex canescens</i>
Gefäßpflanzen	Schnabel-Segge	<i>Carex rostrata</i>
Gefäßpflanzen	Stern-Segge	<i>Carex echinata</i>
Gefäßpflanzen	Bach-Nelkenwurz	<i>Geum rivale</i>
Gefäßpflanzen	Borstgras	<i>Nardus stricta</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnlicher Flachbärlapp	<i>Diphasiastrum complanatum</i>
Gefäßpflanzen	Borstige Schuppensimse	<i>Isolepis setacea</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	<i>Succisa pratensis</i>
Gefäßpflanzen	Raue Nelke	<i>Dianthus armeria</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Sternmiere	<i>Stellaria palustris</i>
Gefäßpflanzen	Scheinzyper-Segge	<i>Carex pseudocyperus</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Veilchen	<i>Viola palustris</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Weidenröschen	<i>Epilobium palustre</i>
Gefäßpflanzen	Sprossender Bärlapp	<i>Lycopodium annotinum</i>
Gefäßpflanzen	Sumpf-Dotterblume	<i>Caltha palustris</i>
Gefäßpflanzen	Gewöhnliche Arnika	<i>Arnica montana</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Gefäßpflanzen	Fuchs' Knabenkraut	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>
Gefäßpflanzen	Kahles Ferkelkraut	<i>Hypochaeris glabra</i>
Gefäßpflanzen	Neuberger Eisenhut	<i>Aconitum napellus subsp. lusitanicum</i>
Gefäßpflanzen	Berg-Sandglöckchen	<i>Jasione montana</i>
Gefäßpflanzen	Großblütige Braunelle	<i>Prunella grandiflora</i>
Gefäßpflanzen	Kriechendes Netzblatt	<i>Goodyera repens</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Furchen-Schüsselflechte	<i>Parmelia sulcata</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Veränderliche Kuchenflechte	<i>Lecanora varia</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Gewöhnliche Braunschüsselflechte	<i>Melanelixia glabratula</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Raue Braunschüsselflechte	<i>Melanohalea exasperata</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Blaugraue Blasenkruste	<i>Thalloidima sedifolium</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Echte Pflaumenflechte	<i>Evernia prunastri</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Essigflechte	<i>Pleurosticta acetabulum</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Falsche Rentierflechte	<i>Cladonia rangiformis</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Mehlige Astflechte	<i>Ramalina farinacea</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Schuppiges Erdplättchen	<i>Placidium squamulosum</i>



Artgruppe	Deutscher Arname	Wiss. Arname
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Gewöhnliches Weißmoos	<i>Leucobryum glaucum</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Kahnblättriges Torfmoos	<i>Sphagnum palustre</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Sparriges Torfmoos	<i>Sphagnum squarrosum</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Felsen-Schüsselflechte	<i>Parmelia saxatilis</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Struppige Bartflechte	<i>Usnea hirta</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Zonierte Porenflechte	<i>Lepra albescens var. albescens</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Gold-Braunschüsselflechte	<i>Melanelixia subaurifera</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Gekrümmtblättriges Torfmoos	<i>Sphagnum fallax</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Hain-Torfmoos	<i>Sphagnum capillifolium var. capillifolium</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Russowsches Torfmoos	<i>Sphagnum russowii</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Gefranstes Torfmoos	<i>Sphagnum fimbriatum</i>
Niedere Pflanzen/ Kryptogame	Girgensohnsches Torfmoos	<i>Sphagnum girgensohnii</i>